Thorner Presse.

Bezugspreis
für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 50 Pf. monatlich, 1,50 Mk. vierteljährlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.
Ausgabe
täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Katharinenstraße 1.
Fernsprech-Anschluß Nr. 57.

Anzeigenpreis
für die Petitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Anzeigen werden angenommen in der Geschäftsstelle Thorn, Katharinenstraße 1, den Anzeigenbeförderungsgeschäften „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Anzeigenbeförderungsgeschäften des In- und Auslandes.
Annahme der Anzeigen für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 1 Uhr nachmittags.

No. 303. Donnerstag den 28. Dezember 1899. XVII. Jahrg.

Heilig-Jahr-Feier in Rom.

Aus Rom, 20. Dezember, wird der „Post" geschrieben: Bekanntlich ist die sogenannte Porta Santa in der Peterskirche seit dem Jahre 1825, dem letztgefeierten Jubiläumsjahre, vermauert. Mit einem besonderen Zeremoniel wird dieselbe am Tage vor Weihnachten durch den Papst im Beisein aller Kardinäle, sowie des päpstlichen Hofstaates geöffnet. Bei der ungeheuren Dicke der Mauern der Peterskirche erforderte die Schließung der heiligen Pforte zwei durch einen leeren Raum getrennte Mauern. Die dem Kircheninnern zugewendete Mauer wurde gestern in ritueller Weise durch den päpstlichen Majordomus im Beisein der höheren Beamten der Präfektur der apostolischen Paläste, sowie der Präfektur der päpstlichen Zeremonien geöffnet. Bei dieser Gelegenheit fand man eine ganze Menge interessanter Erinnerungen an die damaligen geistlichen und weltlichen Würdenträger des Hofes Papst Leo XII., welcher am Tage vor Weihnachten 1825 die Mauer aufrichten ließ und bei welcher Gelegenheit diese verschiedenen Erinnerungsstücke eingemauert wurden. Unter vielen mit Wappen und Initialen gezierten Steinen wurde endlich ein großer Marmorblock gefunden, in welchem eine Metallkassette enthalten war, welche das Wappen Leo XII. von der Genga, sowie eine entsprechende Inschrift trug. In dieser Kassette fand man 56 Bronze-Medaillen, 40 aus Silber und 12 aus Gold. Alle diese Medaillen zeigten das Brustbild Leos XII. und die Zeremonie der Eröffnung der Porto Santa. Die Münzen waren in einem rothen Damastbeutel eingeschlossen. Gleichzeitig wurde noch eine zweite Kassette aus Blei ans Tageslicht gezogen, welche zwei kostbare Rosenkränze, sowie ein Kreuz enthielt. Eine ebenfalls darin befindliche Medaille ist am Tage der Geburt des Herzogs von Bordeaux (Grafen von Chambord) geprägt worden. Das Kreuz stammt einer Inschrift zufolge vom Herzog de la Rochefoucauld, und ein gewisser Millot vermacht dasselbe, sowie die beiden Rosenkränze seinen Kindern, für den Fall, daß man diese Gegenstände auffinden werde. Leo XIII., welchem alle diese Gegenstände sofort vorgelegt wurden, interessirte sich in hohem Maße für die einzelnen Sachen und ordnete deren Ausstellung an.

Am Sonntag Vormittag 11 Uhr eröffnete nun in Rom der Papst in feierlicher Weise das heilige Jahr mit der Zeremonie der Eröffnung des heiligen Thores der Kirche zu St. Peter. Der Feierlichkeit, welche im Vestibül der Kirche stattfand, wohnten zahlreiche Gäste, darunter das diplomatische Korps und der römische Adel bei. Der Papst bestieg, nachdem er die Pontifikalgewänder angelegt hatte, die Sedia gestatoria und ließ sich unter Vorantritt der Kardinäle nach der Sixtinischen Kapelle tragen, wo die Vertreter der Orden, der Geistlichkeit und der römischen Brüderschaften ihn erwarteten. Nach einer kurzen Andacht stimmte der Papst das „Veni creator spiritus" an, worauf sich der festliche Zug über die Scala regia nach dem Thore der Basilika bewegte, wo ein Thron für den Papst errichtet war. Nachdem sich der Papst daselbst niedergelassen und auch die Kardinäle die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen hatten, erklang die große Glocke von St. Peter. Auf dieses Zeichen erhob sich der Papst, dem zwei Kardinäle zur Seite standen und schritt unter Vorantritt des Kardinal Großpoenitentiars Serafino Vannutelli, der ihm einen kunstvollen, von den Bischöfen Italiens gestifteten goldenen Hammer überreichte, direkt auf die heilige Pforte zu und schlug dreimal gegen diese, welche vorher abgesägt worden war. Dann begab sich der Papst wieder auf seinen Thron zurück, worauf die Sampietrini (Arbeiter zu St. Peter) die heilige Pforte rasch einrissen. Bei der Zeremonie trug der Papst die Mitra. Während die Schwelle und der Pfeiler des heiligen Thores mit Weihwasser besprengt wurden, stimmte der Papst den Psalm „Jubilate Deo" an, in welchen der päpstliche Chor einfiel. Dann kniete der Papst mit entblößtem Haupte, in der rechten Hand das Kreuz, in der Linken eine Kerze, auf der Schwelle des heiligen Thores nieder. Während dessen erklang das „Tedeum". Hierauf erhob sich der Papst und schritt als Erster in die Basilika, gefolgt von den Kardinälen, dem Hofstaate und den Gästen. In diesem Augenblicke erklangen alle Glocken Roms. Dann ließ der Papst die Wache des heiligen Thores zum Fußkuß zu und hielt eine kurze Ansprache über die Bedeutung der vollzogenen Zeremonie. Nach einem kurzen Gebet an dem Altare des Sakraments ließ sich der Papst hierauf in der Sedia gestatoria an den Hauptaltar bringen und spendete daselbst der Versammlung den Segen und ertheilte ihr völligen Ablaß. In diesem Augenblicke brachte die Menge dem Papste Huldigungen dar. Dann legte der Papst an dem Altar der Pietà die Pontifikalgewänder nieder und zog sich hierauf in seine Gemächer zurück. Zu derselben Stunde öffnete Kardinal Satolli mit dem von den Katholiken Frankreichs gestifteten Hammer die heilige Pforte der Basilika St. Giovanni in Laterano, Kardinal Vannutelli mit dem von den Katholiken Italiens gestifteten Hammer diejenige der Basilika Santa Maria Maggiore und Kardinal Oreglia mit dem von den Katholiken Deutschlands gestifteten Hammer die heilige Pforte der St. Pauls-Kirche. Der Andrang bei der Zeremonie, die einen glänzenden Verlauf nahm, war ein gewaltiger. Der Papst selbst schien davon sehr befriedigt zu sein, denn ein heiteres Lächeln umspielte seine Lippen; sein Aussehen war blaß; auch seine Stimme war leiser als sonst, indessen waren die Schläge, die er an das heilige Thor gab, sehr kräftig.

Am Sonnabend Abend 6 Uhr hatten die Glocken sämmtlicher Kirchen der Stadt geläutet und damit den Vorabend der Proklamirung des Jubeljahres verkündet.

Sämmtliche Blätter Roms, auch die klerikalen, konstatiren die bewunderungswürdige Ordnung bei der Zeremonie in St. Peter und heben rühmend die von der Regierung getroffenen Sicherheitsmaßnahmen hervor.

Politische Tagesschau.

Entgegen einer von der „Köln. Volksztg." geäußerten Annahme erklärt die „Berl. Korr.", die Gemeindewahlreformvorlage werde dem Landtage in der nächsten Session bestimmt zugehen.

Nach einer Meldung aus Paris richtete Prinz Napoleon an den Maire von Ajaccio anläßlich des bevorstehenden hundertjährigen Jubiläums des ersten Konsulats einen Brief. Der Prinz preist das Werk Napoleons und sagt hierauf, die Verbannung, von der er betroffen worden, berührend, diese Maßregel habe nicht dazu beigetragen, Frankreich die Ruhe wiederzugeben, und giebt schließlich dem Wunsche Ausdruck, daß für Frankreich die nationale Versöhnung kommen möge, an welcher er, der Prinz, arbeiten werde getreu den Ueberlieferungen des ersten Konsuls.

Aus Saint Etienne, 25. Dezember, wird gemeldet: Der Vormittag ist äußerst ruhig verlaufen. Die Weber verhandelten in einer Versammlung über die sie interessirenden Fragen. Ein Beschluß wurde nicht gefaßt. Auch ereignete sich kein Zwischenfall.

Nach Meldungen aus Madrid gab der Generalkapitän von Katalonien Despujots seine Demission wegen der Weigerung der Regierung, Katalonien die finanzielle Autonomie zu bewilligen.

Die Pestgefahr wird in Oporto als beseitigt angesehen, denn der dortige Sanitätskordon ist am Freitag aufgehoben worden. — Unter Quarantäne mußte der in Livorno aus Alexandria eingetroffene Dampfer „Umberto" wegen einer von ver-

---

Die blonden Frauen von Ulmenried.

Roman von E. Adlersfeld-Ballestrem.

(Nachdruck verboten.)

(1. Fortsetzung.)

Und der Winter verging urd der Lenz zog wieder ein in das Land mit Vogelgesang und Blütenduft, — ein Lenz, wie er nur im wonnigen, deutschen Walde grünt und ersteht. Und es war ein Abend im Beginn Mai, ein Frühlingsabend mit bedecktem Himmel und tropfenden Zweigen von dem Gewitterregen vom Nachmittage her, mit köstlich sich mischenden warmen, feuchtem Erdgeruch und Veilchenduft, mit fernem seltner und seltner werdendem Wetterleuchten. An diesem Abende verließen der Freiherr und seine Gemahlin das Schloß, um sich durch einen Spaziergang zu erquicken.

„Laß uns am Ulmenried entlang gehen," meinte Frau Uraca, als sie im Freien standen.

Der Ulmenried aber zog sich an der Nordseite des Schlosses entlang und verschmolz dann mit dem Lustgarten. Er sollte vor grauen Zeiten dem Schlosse und Geschlecht den Namen gegeben haben, und kein Beil mochte je das sich mächtig verstrickende Geäst zu lichten oder einen der gewaltigen Rüsterstämme zu fällen, die als Wahrzeichen des Geschlechts diesem allezeit heilig waren. Dafür ließen die alten Ulmen auch kaum mehr einen Sonnenstrahl hinabdringen bis auf den feuchten, moosbewachsenen Erdboden, dumpf war die Luft unter dem dumpfen Blätterdache und so eisig kühl, daß man selbst im Hochsommer ein Frösteln darunter empfinden konnte.

„Laß uns lieber das Freie suchen," schlug daher der Freiherr vor.

Aber welcher Wunsch einmal Frau Uracas Hirn durchkreuzt, der ließ sich daraus nimmer entfernen.

„Mich wandelt heut' die Lust an, mich im Ulmenried zu ergehen," erwiderte sie eigenwillig. „Ich hab's erst gestern entdeckt, wie es mir behagt, unter den alten Baumriesen zu wandeln, wo ein süß-schauriges Grauen einen so prickelnd überschleicht. Es soll dort umgehen, sagt die Amme."

„Albernheiten," sagte der Freiherr ärgerlich und setzte fast heftig hinzu: „Es ist doch sonst nicht Deine Art, Dir Geschichtchen vom Gesinde erzählen zu lassen."

Darin hatte er Recht — es lag nicht in dem stolzen Charakter der Schloßfrau, die Dienstleute zu befragen oder ihrem Klatsch ein willig Ohr zu leihen — es hätte auch keiner gewagt, der gefürchteten hispanischen Herrin irgend etwas einzuflüstern.

„Ich habe der Amme ihre vorlaute Meinung verwiesen," entgegnete Frau Uraca gelassen, „aber ich meine selbst, es kann nicht geheuer sein im Ulmenried, als müßten dort Geister ihr Wesen treiben aus alten, heidnischen Zeiten her."

„Nun, so meide diesen Ort."

„Ich fürchte mich nicht. Und sagte ich Dir nicht bereits, daß ich es liebe, ein schauriges Grauen meine Adern durchziehen zu fühlen?"

Der Freiherr wußte, daß Einwände bei seiner Gamahlin fruchtlos waren, und hätte er selbst mit Engelzungen gepredigt. Ueberdies war er auch nicht frei vom Gespensterglauben, wie die wenigsten seiner Zeit, die hochnothpeinlichen Hexengerichte waren dazumal in ihrer üppigsten Blüte, und die Scheiterhaufen loderten allenthalben, um die Hexen, diese unseligen Opfer eines entsetzlichen Wahnes, zu vernichten.

„Ce que femme veut, Dieu le veut," murmelte der Freiherr, das geflügelte Wort König Franz I. von Frankreich zitirend, und — schlug mit Frau Uraca die Richtung nach dem Ulmenried ein. Dort war's natürlich fast ganz dunkel, und wo noch Dämmerung herrschte in den Lichtungen, da schien alles wie durch einen feinen Nebelschleier gesehen — das waren die Dünste, welche dem feuchten Erdreich entquollen, von der lebhaften Phantasie des Volkes aber die flatternden Schleier der Waldfrauen genannt. Nur hin und wieder ein karges Wort wechselnd, schritt das Paar dahin — der Freiherr vertieft in seine düsteren Gedanken, die Freifrau aufmerksam und zusammenschreckend, wenn ein allzufrüh erwachtes Käuzlein schrie und gegen die Mauern des rothen Thurmes flatterte, der hie und da unheimlich durch das Blattwerk blickte.

Plötzlich, wo der Weg sich lichtete und die Abenddämmerung ein mildes Licht unter die Bäume zauberte, da geschah etwas wunderbares. Eine weißgekleidete Frauengestalt mit langem, goldigem Haar, das metallisch in dem unsicheren Licht leuchtete, schritt über den Weg dicht vor dem wandelnden Paare — blieb einen Athemzug lang stehen mit gerungenen Händen und floh dann mit einem leisen, aber markerschütternden Schrei hinein ins Dickicht — verschwunden wie eine Vision.

„Hast Du — hast Du's gesehen, Ludwig Christoph?" flüsterte Frau Uraca mit vor Entsetzen weit geöffneten Augen.

Der Freiherr war gleich seiner Gemahlin stehen geblieben, und wär's an dieser Stelle nicht so dunkel gewesen, so hätte sie's gewahr werden müssen, daß sein schönes, sonnenverbranntes Antlitz blaß geworden war — fahl, wie das einer Leiche.

„Was soll ich sehen?" sagte er indeß laut und unbewegt.

„Sie, die weiße Gestalt, die uns soeben den Weg gekreuzt," flüsterte die Freifrau zurück.

Da lachte der Freiherr laut auf — so mögen wohl die Verdammten lachen, die ihrer Qualen gern spotten wollen und doch nicht können. Aber Frau Uraca war allzu erregt, um es zu bemerken.

„Nun ist's genug," sagte er rauh. „Jetzt gehen wir entweder heim, oder nur da spazieren, wo Du keine Geister sehen kannst."

Damit drehte er kurz um, und die Freifrau ließ sich willig hinwegführen.

„Ich hab's doch gesehen, mit meinen eigenen Augen gesehen," murmelte sie verwirrt.

Vor dem Schlosse trat ihnen Dietrich entgegen, der Jäger des Freiherrn und zugleich sein Milchbruder, — der sah seltsam erregt aus, und als Frau Uraca hineinging in's Schloß, flüsterte er schnell seinem Herrn in's Ohr:

„Gnädiger Herr — habt Ihr sie gesehen?"

„Ja," gab der Freiherr unwirsch zurück

„Und — und die gnädige Frau — ?" kam es zögernd von den Lippen des starken Menschen.

Jetzt nickte der Freiherr nur und schritt hinein zur Pforte, seiner Gemahlin nach. Die aber war die Treppe nur halb hinauf gekommen, als ihr Frau Käthe, die Beschließerin, begegnete mit ihrem klirrenden Schlüsselbunde, ein Licht in der Hand, das sie beim Anblick ihrer Herrin fast fallen ließ.

„Jesus Maria, was seid Ihr blaß," schrie sie entsetzt auf. „Habt Ihr ein Gespenst gesehen, edle Frau?"

Uraca nickte zerstreut — ein anderes Mal hätte sie Frau Käthe eine scharfe Antwort ertheilt. Der aber war die Stimmung der Freifrau Wasser auf ihre Mühle.

„Alle guten Geister," sagte sie fast athemlos und bekreuzte sich. „Ja, ja, zu Ulmenried ist's nimmer ganz geheuer gewesen. War's nicht eine große, schwarze Gestalt, wie ein Priester im Talar?"

„Nein, es war eine zarte, weiße Figur mit flutendem, goldigem Haar," erwiderte die Freifrau mechanisch.

dächtigen Erscheinungen begleiteten Krankheit eines Reisenden gestellt werden.

Die **bulgarische** Sobranje hat für ein Denkmal des russischen Kaisers Alexanders III. 300 000 Franks bewilligt. Die Zivilliste des Fürsten wurde auf eine Million festgesetzt, und sodann wurden die Etats des Innern und des Aeußern nach heftigen Debatten erledigt, wobei die Geheimfonds beider Ministerien von 80 000 auf 120 000 Franks erhöht wurden.

Die **rumänischen** Beamten werden nicht sehr erbaut sein von einem Beschluß der Deputirtenkammer ihres Landes, welche am Freitag mit 73 gegen 8 Stimmen ein Gesetz annahm, durch welches die Beamtengehälter mit einer 5prozentigen Steuer belegt werden.

Aus **Konstantinopel**, 25. Dezember, wird gemeldet: Mit Rücksicht auf neue Fälle, in denen die für die russische Kriegsentschädigung bestimmten Einkünfte für andere Zwecke verwendet werden, richtete die russische Botschaft eine neue Note an die Pforte, in welcher sie energisch gegen dieses Vorgehen protestirt.

Wie aus **Kairo** gemeldet wird, besetzte Oberst Mahon am Sonnabend El Obeid, welches verwüstet ist und in Trümmern liegt.

Das **Newyorker** „Journal" veröffentlicht einen Brief des **Präsidenten Krüger** an die amerikanische Nation. Der Präsident begrüßt darin den Präsidenten und das Volk der Vereinigten Staaten von Amerika und erklärt, daß er stets bereit gewesen wäre, sich einem Schiedsspruche zu unterwerfen; England aber habe dies immer verweigert. Krüger schließt: Demnach sind wir zum Kriege gezwungen gewesen, denn England sandte tausende von Soldaten nach Südafrika und bis an unsere Grenzen mit dem stillen Eingeständniß, uns zu zwingen, alles das zu thun, was England uns aufzuerlegen das Recht zu haben glauben würde. Die große amerikanische Nation, welche vor mehr als hundert Jahren gegen diese selbe englische Nation kämpfen mußte, um ihre Freiheit aufrecht zu erhalten, werde der kleinen Schwester-Republik in der Ferne gewiß ihre Sympathien zuwenden bei ihrem Kampfe gegen ein mächtiges Reich, um ihr Eigenthum und ihre Unabhängigkeit zu schützen.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Dezember 1899.

— Seine Majestät der Kaiser empfing am Sonnabend Nachmittag den Fürsten zu Wied, der den zum Kanzler des deutschen Flottenvereins berufenen Oberleutnant Freiherrn von Beaulieu-Marconnay vorstellte. Letzterer hatte darauf dem Kaiser über die Bestrebungen des Vereins Vortrag zu halten.

— Der Kriegsminister stellte gegen den früher in Rawitsch als Militärgeistlichen amtirenden Probst Dulinski Strafantrag wegen Beleidigung des Offizierkorps, enthalten in einem Briefe Dulinskis, der sich auf das Mitnehmen von Kriegervereinsfahnen in die Kirche bezog.

— Der Direktor der deutschen Bank, Arthur Gwinner, hat den Kronenorden 3. Kl. erhalten.

— Unter großer Theilnahme fand am Sonnabend das Begräbniß Helmerdings statt. Der Kaiser ließ durch den Geheimrath Mießner einen Kranz auf den Sarg niederlegen. Auch General Graf v. Hülsen-Häseler, ein Sohn des verstorbenen Generaladjutanten v. Hülsen, war erschienen.

— Vom Ministerium der öffentlichen Arbeiten sind 600 Lokomotiven in Bestellung gegeben. Hiervon sind fünf zur Beschickung der Weltausstellung in Paris bestimmt.

— Die „Frankfurter Zeitung" meldet aus Konstantinopel, daß die Präliminar-Konvention, betreffend die Bagdadbahn von dem Arbeitsminister Sihni und Dr. von Siemens unterzeichnet worden ist.

— Zum ersten Male wurde an der Universität zu Göttingen eine Oberlehrerinnenprüfung abgehalten. Es unterzogen sich derselben von den hier studirenden Lehrerinnen im ganzen 6. Sämmtliche Kandidatinnen bestanden.

— Der serbische Kriegsminister, Dragomir Vukovic ist in der Nacht zum Sonnabend im Schlafabtheil eines Schnellzuges gestorben, in dem er von Berlin nach Wien reisen wollte. Er hatte einen längeren Aufenthalt in Berlin genommen, wo er in Deutschland bestellte Waffen prüfte. Nun wollte er in die Heimat reisen und verließ Freitag mit seinem Adjutanten und einem serbischen Offizier Berlin. Die drei Herren soupirten in einem Restaurant, begaben sich dann in den Schlafwagen und legten sich um zehn Uhr zur Ruhe. Um Mitternacht fühlte der Minister sich unwohl und ehe der Adjutant, der in dem nämlichen Abtheil schlief, ihm zu Hilfe eilen konnte, war er an Herzschlag verschieden. — Der Minister hatte schon während seines Aufenthalts hier in Berlin an drei schweren asthmatischen Anfällen zu leiden, jedoch war man keineswegs auf einen plötzlichen Tod gefaßt.

— Der Kommandowechsel im Kreuzergeschwader durch Uebernahme der Leitung desselben seitens des Vizeadmirals Bendemann ist für die zweite Februar-Hälfte festgesetzt worden.

— Nach den „Berl. Pol. Nachrichten" sollen in den nächsten preußischen Etat sechs Millionen Mark zur Ablösung der fiskalischen Straßenbaupflichten bereitgestellt werden.

— Das nunmehr veröffentlichte Gesetz über die Fürsorge für die Hinterlassenen der Volksschullehrer enthält bezüglich des Wittwen- und Waisengeldes folgende Bestimmungen: Das Wittwengeld besteht in vierzig vom Hundert desjenigen Ruhegehalts, zu welchem der Verstorbene berechtigt gewesen oder berechtigt gewesen sein würde, wenn er am Todestage in den Ruhestand versetzt worden wäre. Das Wittwengeld soll jedoch, vorbehaltlich der im § 5 verordneten Beschränkung, mindestens 216 Mark jährlich betragen und 2000 Mark nicht übersteigen. Das Waisengeld beträgt: 1) für Kinder, deren Mutter lebt und zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwengeld berechtigt war, ein Fünftel des Wittwengeldes für jedes Kind; 2) für Kinder, deren Mutter nicht mehr lebt oder zur Zeit des Todes des Lehrers zum Bezuge von Wittwengeld nicht berechtigt war, ein Drittel des Wittwengeldes für jedes Kind.

— Der Ausschuß der preußischen Aerztekammern hat den letzteren auf Anregung des Kultusministers empfohlen, die Aerzte ihres Kammerbezirks aufzufordern, Fremdwörter in den ärztlichen Attesten, Gutachten u. s. w. möglichst zu vermeiden.

— Der Vereinsbund deutscher Zahnärzte hat an den Bundesrath eine Petition abgesandt, welche den Wunsch ausspricht, daß in Zukunft für das Studium der Zahnheilkunde das Reifezeugniß eines Gymnasiums oder Realgymnasiums gefordert wird. Begründet wird das mit dem Hinweise auf die wissenschaftlichen Fortschritte der Zahnheilkunde, die es wünschenswerth machen, daß mit Rücksicht auf die weitere Vertiefung des Studiums als Vorbildung die Maturität gefordert werde. Die Primareife sei keine genügende Vorbildung mehr bei dem heutigen Stande der Zahnheilkunde als Wissenschaft, zumal dabei auch das Alter der Studirenden ein zu niedriges sei.

— Während in fast allen Zweigen ein großer Ueberfluß herrscht, scheint es an Schiffs- und Maschinenbaumeistern zu fehlen. Die für den Werftbetrieb unserer Marine so dringend nothwendige Vermehrung der Stellen kann für höhere Schiffs- und Maschinenbaubeamte noch nicht in vollem Umfange gefordert werden, weil es an dem erforderlichen Nachwuchse fehlt. Abhilfe soll in der Weise geschaffen werden, daß vier technische Hilfsarbeiter an Stelle fehlender Schiffsbaumeister und fünf technische Hilfsarbeiter an Stelle fehlender Maschinenbaumeister angenommen werden.

— Die Fusion der Aktienbrauerei Moabit mit der Brauerei Patzenhofer ist beschlossen.

Krefeld, 22. Dezember. Die Stadtverordneten beschlossen die Anlegung eines Rheinhafens bei Linn für Industriezwecke. Der Kostenaufwand beträgt 8 200 000 Mark.

Köln, 23. Dezember. Wie die „Köln. Volksztg." aus München meldet, wurde der Generalvikar Dr. Leitner zum päpstlichen Hausprälaten ernannt.

Holzminden, 21. Dezember. Bei der heutigen Wahl eines Bürgermeisters wurde, der „Br. Lds.-Ztg." zufolge, Referendar von Otto gewählt. Der Gewählte ist ein Sohn des Generals z. D. v. Otto.

Kiel, 23. Dezember. Wie amtlich gemeldet wird, hat sich auf dem Nordostseekanal von Brunsbüttel bis Kilometer 34 eine leichte Eisdecke gebildet. Bis zu den Obereiderseen findet leichtes Treiben des Eises statt. Die Segelschifffahrt ist geschlossen, während der Dampferverkehr noch unbehindert vor sich geht.

Bremen, 23. Dezember. Der „Norddeutsche Lloyd" kaufte die aus 14 Dampfern mit 20 942 Registertons bestehende Flotte der „Scottish Oriental Steamship Company" und wird deren bisherige Dienste zwischen Bangkok, Singapore, Hongkong, Swatau unter Vermehrung der Zahl der Fahrten und der Dampfer fortsetzen.

Hamburg, 23. Dezember. Das Hamburger Ober-Landesgericht erklärte den Arbeiter-Radfahrer-Verein als einen solchen politischer Natur, dessen sämmtliche Versammlungen polizeilich angemeldet und überwacht werden müssen.

Husum, 23. Dezember. Die Dampfschiffsfahrten zwischen Dagebüllhafen und Wyk auf Föhr und Amrum sind Eises halber bis auf weiteres eingestellt.

Ausland.

Paris, 23. Dezember. Der Präsident Loubet empfing heute Vormittag den bisherigen deutschen Militär-Attaché Major Frhrn. von Süßkind.

Brüssel, 25. Dezember. Der frühere Kriegsminister General Brassine ist heute früh auf seinem Landsitz bei Auderghem gestorben.

London, 23. Dezember. Der Herzog von Westminster (geb. 13. Oktober 1825) ist gestern Abend gestorben.

Petersburg, 25. Dezember. Die Jahrhundertfeier der Geburt des Malers Brüllow wurde gestern in der Akademie der Künste feierlich begangen. Großfürst Konstantin führte den Vorsitz; zahlreiche andere Mitglieder des kaiserlichen Hauses und viele Vertreter der Kunstwelt wohnten der Feier bei.

Der Krieg in Südafrika.

Vom südafrikanischen Kriegsschauplatze sind während der Feiertage zwar ein ganzes Bündel Depeschen eingelaufen; neue, wichtige Ereignisse, die für den Fortgang des Krieges von Bedeutung wären, melden sie indeß nicht. Unter den Pferden Transvaals soll eine influenzaartige Seuche aufgetreten sein, mit welchem Umfange und mit welcher Wirkung, darüber verlautet noch nichts. Handelt es sich wirklich um eine gefährliche Epidemie, so werden die Pferde der Engländer ebensowenig davon verschont bleiben, wie die der Buren. Von Seiten der letzteren liegen jetzt Berichte über die Schlacht am Tugelaflusse vor. Demnach sind die Verluste der Buren in dieser Schlacht gegenüber denen der Engländer geradezu verschwindbar: 30 Todte und 30 Verwundete. Dieser geringe Verlust hängt mit der Taktik der Buren zusammen, welche mit ihren Mannschaften nach Möglichkeit haushalten und es daher möglichst vermeiden, sich in eine offene Schlacht einzulassen. Sie ließen daher auch lange Zeit das englische Artilleriefeuer unerwidert, um die Stellung ihrer eigenen Artillerie solange nicht zu verrathen, bis dieselbe mit unzweifelhaft sicherem Erfolge und geradezu verheerender Wirkung in Aktion treten konnte. General Buller hat neuerdings wieder die Stellung der Buren bei Colenso mit Lyddit-Geschossen bombardirt. Ueber den Erfolg erfährt man nur, daß eine Fahrstraße zerstört sei. So gefährlich auch die Lyddit-Geschosse sein mögen, so scheinen sie den Buren nicht sonderlichen Schaden gethan zu haben, da die Geschosse meist an solchen Stellen fallen, wo sich zufällig keine Buren befinden. Aus Ladysmith wird die Kunde verbreitet, daß die dortige englische Besatzung die Niederlage Bullers am Tugela mit Gleichmuth betrachte, da der Ersatz ja doch bald kommen müsse und sich überdies Ladysmith auf unbegrenzte Zeit halten könne. Daß es den Eingeschlossenen von Ladysmith behaglich zu Muthe sein sollte, kann man doch im Ernst niemand einreden wollen. In Mafeking nimmt man an, daß die Buren sehr geschwächt sein müßten, da die Zahl der Belagerungstruppen abgenommen habe. Den Buren liegt aber garnicht daran, mit den belagerten Ortschaften rasch zum Ziele zu kommen, weil das für sie mit größeren Opfern verknüpft wäre. Wenn sie jetzt die Belagerung Mafekings mit geringerer Streitmacht weiterführen, so kann man daraus mindestens eben so gut auf eine Schwächung der Belagerten schließen, als auf eine solche der Belagerer.

Die „Times" meldet aus Modder-River vom 18. ds., daß eine kleine Polizeitruppe Kaurman trotz wiederholter Angriffe der Buren noch halte. Es gehe das Gerücht, der Oranje-Freistaat beabsichtige, den Sitz der Regierung von Bloemfontein nach Wynberg zu verlegen, da Bloemfontein unbefestigt und nicht vertheidigungsfähig sei.

Nach einer Meldung aus Kalkutta ist beschlossen worden, ein britisches Kavallerie-Regiment nach dem Kap zu senden, ebenso 2000 Reservepferde von der Eingeborenen-Kavallerie.

General Roberts reiste Sonnabend nach Southampton ab und schiffte sich dort zur Uebernahme des Oberbefehls nach Südafrika ein. Am Waterloobahnhofe fanden sich der Prinz von Wales, die Herzöge von Connaught und Cambridge, die Feldmarschälle Wolseley, Donald Stewart, der Kriegsminister und der Erste Lord des Schatzes, Balfour, ein. Eine ungeheure Menge äußerte begeisterte Kundgebungen. — General Kitchener ist am Sonntag in Malta angekommen und sofort nach Gibraltar abgefahren.

Kanada, das sich in Patriotismus überbietet, trifft Anstalten, ein Korps von 5000 Mann auszuheben.

Aus Newyork, vom 23. Dezember, wird gemeldet: Der Minister des Auswärtigen Hay ordnete eine Untersuchung über die von englischer Seite erfolgte Beschlagnahme von Schiffen in der Delagoabai an, die amerikanisches Mehl führten, welches England für Kriegskontrebande erklärte.

Eine aus dem Hauptquartier der Buren in Colenso vom 16. ds. Mts. datirte in Lourenço Marques eingetroffene amtliche Depesche besagt nach Meldung des „Reuter'schen Bureaus": Gestern früh bei Tagesanbruch traf das seit langer Zeit Erwartete ein. Der Artillerie-Offizier Pretorius meldete uns, daß die Kolonne des Generals Buller im Anmarsch gegen unsere Stellungen am Tugela sei. Das feindliche Zentrum bestand aus einer sehr großen Masse Infanterie, während auf den Flanken je zwei Batterien vorgingen. Starke Abtheilungen Kavallerie dienten als Deckung. Unsere Artillerie beobachtete absolutes Schweigen, um nicht ihre Stellung zu verrathen. Als zwei Batterien der Engländer bis auf Gewehrschußweite herangekommen waren, nahmen die Unsrigen das Feuer mit niederschmetternder Wirkung auf.

„Die Bernsteinhexe!" flüsterte Frau Käthe zitternd und hätte sicher noch mehr gesagt, wenn nicht der Freiherr in diesem Augenblick erschienen wäre und ihr in einigen kurzen, aber kräftigen Worten den Mund verboten hätte. Gekränkt huschte die Beschließerin weiter — sie wußte, was sie wußte, und wenn sie hätte reden dürfen, dann wäre der armen gnädigen Frau wohl ein Licht aufgegangen, vor dem sie geblendet die Augen geschlossen. Aber wie man's treibt, so geht's, und wer im Leben Böses gethan, muß nach dem Tode umgehen. — —

Das war so ungefähr die Quintessenz des Glaubens jener „guten" alten Zeit, — ach, und es ist mehr als genug auf unsere Tage davon vererbt worden.

Frau Uraca hatte am nächsten Tage ihren Schreck so ziemlich überwunden — sie dachte auch nicht daran, der Erscheinung nachzuforschen, um deren Ursprung zu ergründen, denn der Aberglauben jener Zeit war ihr viel zu tief in's Blut gedrungen, als daß ihr überhaupt nur die Idee an eine natürliche Ursache gekommen wäre. Auch schämte sie sich, ihre Schwäche vor der schwatzhaften Beschließerin, die natürlich die Geschichte jeder lebenden Seele weitererzählt, gezeigt zu haben, und war von nun an doppelt wortkarg und hochfahrend. Nur eines wollte ihr nicht aus dem Sinn und drängte sich oft zwischen ihr Thun und Denken — das war jener leise Schrei, den die weiße Gestalt im Ulmenried ausgestoßen. Was lag nur in dem einzigen Laute, daß er ihr so nervenlähmend bis in's Innere gedrungen? Doch auch ein anderer vergaß diesen Schrei nicht, — das war der Freiherr. — — — — — —

Der Mai stand in vollster Blüte, da fiel es Frau Uraca eines Tages ein, nach dem Vorbilde der heiligen Elisabeth hinabzusteigen in die Hütten der Armuth. Nicht, daß sie sonst nicht von ihrem Ueberflusse den Armen mitgetheilt hätte — sie gab viel und gern, aber nicht mit eigener Hand. Nun aber hatte der Schloßcaplan eine auferbauliche Predigt gehalten über die Tugenden der heiligen Landgräfin, und die Freifrau hatte infolgedessen beschlossen, ihre Almosen selbst auszutheilen. Gefolgt von Dienern, welche Körbe mit Kleidungsstücken, Linnen und Eßwaaren trugen, verließ sie das Schloß und theilte geschäftig im Dorfe aus von ihren Schätzen; aber da ihr die rechte Freudigkeit des Gebens fehlte und es nicht in ihrer Art lag, nach dem Rathe des Jesus Sirach: „ihr Geschenk wert zu machen durch liebliche Worte," — so erntete sie auch nicht den Dank, der ihr vielleicht doch gebührt hätte. Stumm nahmen die Leute, was ihnen stumm gereicht wurde, und scheu nur nahten sich die echt deutschen Ulmenrieder ded „Hispanierin". Das Endziel ihrer Wanderung war eine elende Lehmhütte am Waldessaum, schon außerhalb des Dorfes, darin wohnte ein altes Weib, das seine Tage kümmerlich vom Verkauf mühsam gesammelter Kräuter, die damals in Massen in jedem Haushalte vertreten sein mußten, fristete. Der Kräuter-Ilse funkelten die sonst so trüben Aeuglein vor Freude, als urplötzlich so reicher Gottessegen auf den Tisch kam, daran Schmalhans Küchenmeister war, und sie fand garnicht genug Worte, der Freifrau für alles zu danken.

„Ja, ihr habt den Segen wieder in's Schloß gebracht, hochmögende Frau," rief sie enthusiastisch, als Uraca schon wieder auf der Schwelle stand, um zu gehen. „Zwar mögt ihr mir glauben, daß ich selbst mehr als hundert Paternoster gebetet habe in meiner Herzensangst um den gnädigen Herrn, aber den Zauber habt Ihr doch allein nur gebannt!"

„Welchen Zauber," fragte Frau Uraca scharf.

„Ei, den die Bernsteinhexe gebraut," erwiderte die Kräuter-Ilse verwundert, daß die Freifrau darnach fragte.

Die aber kehrte nach dieser Antwort noch einmal um. (Fortsetzung folgt.)

Dann griff auch unsere Artillerie ein und brachte augenscheinlich den Feind, welcher in dem Glauben gelassen war, daß er die Brücke über den Tugela zur Passage benutzen könne, in Verwirrung. Inzwischen hatte der rechte feindliche Flügel unsere am weitesten nach Süden vorgeschobene Position angegriffen, aber das Feuer unserer Mausergewehre wirkte so furchtbar, daß der Angriff sich wie eine Welle brach, welche ihre Kraft erschöpft hat. Reihenweise Todte und Sterbende zurücklassend drangen die Engländer von Neuem vor, wurden aber wiederum zum Rückzuge gezwungen, wobei sich neue Berge von Leichen anhäuften. Die reitende Artillerie der Engländer drang bis zu dem Uferrande des Flusses vor, wo das Kommando von Ermelo stand. Diese eröffneten aber ein so mörderisches Feuer, daß die beiden Batterien von den Engländern im Stiche gelassen werden mußten. Zweimal versuchten die Engländer, Pferde heranzubringen, um die Kanonen fortzuschaffen, es glückte ihnen auch beim ersten Male, ein Geschütz zu bespannen. Beim zweiten Male fielen aber Menschen und Thiere, von unserem Feuer niedergeschmettert. Jetzt zogen sich die Engländer in ihr Lager zurück, von wo sie ein Shrapnell-Feuer auf die Brücke eröffneten, um uns an der Wegnahme der Geschütze zu hindern. Es gelang uns indessen die neun Kanonen zu erbeuten. Die Generale Botha und Trichart befanden sich stets an den gefährlichsten Punkten. Elf Ambulanzen schafften die todten und verwundeten Engländer fort. Das Schlachtfeld war in seiner ganzen, mehrere Meilen langen Ausdehnung von Todten und Verwundeten bedeckt. Die Niederlage der Engländer ist eine zermalmende.

Nach Privatmeldungen scheint General Buller zur weiteren Flucht aus Chieveley nach dem Süden gezwungen worden zu sein. „Daily Mail" meldet nämlich vom Sonntag, angeblich aus Chieveley datirt, Folgendes: „Infolge des Wassermangels kehrte ein Theil der Truppen nach Frère zurück. Die Feinde hatten Geschütze aufgestellt, um uns zu belästigen; aber wir haben die Stellung gewechselt und ihren Zweck vereitelt." Früher war nie von Wassermangel in Chieveley die Rede.

Provinzialnachrichten.

Culm, 22. Dezember. (Die hiesige Ruperti'sche Brauerei) wird bedeutend vergrößert; der hohe Schornstein zum Dampfbetriebe ist bereits fertig gestellt.

Anklam i. Pom., 21. Dezember. (Für die Arbeit des Rothen Kreuzes auf Seiten der Buren) bewilligte die Stadtverordnetenversammlung mit allen gegen eine Stimme 100 Mk.

Der in Neufahrwasser durch den Gerichtsvollzieher beschlagnahmte Dampfer „Texas" ist wieder freigegeben worden, nachdem die Forderung von 10 000 Mk. entrichtet worden ist. — Die Tochter des Gutsbesitzers Fortenbacher in Langfelde (Danziger Werder) hat sich vergiftet und wurde dieser Tage begraben. Gleichzeitig versuchte der Gutsbeamte Wild sich zu erhängen, wurde aber rechtzeitig abgeschnitten. Die Aufhebung eines Verlöbnisses der lebenslustigen jungen Dame mit einem Danziger Zahnarzt gab den Anstoß zu dem verzweifelten Entschlusse. Als Wild von der Vergiftung hörte, schritt auch er zum Selbstmorde. — Einer älteren weiblichen Person froren am Sonnabend Nachmittag in Danzig auf der Niederstadt beide Hände an. Sie mußte mittelst des städtischen Sanitätswagens nach dem Lazareth gebracht werden. — Beim Ueberschreiten der Straße wurde am Freitag Nachmittag in Marienburg eine alte Hospitalitin von einem Arbeitsfuhrwerke so unglücklich überfahren, daß der Tod auf der Stelle eintrat. — Auch in Danzig haben die Kohlenhändler gemeinsame Schritte wegen eines Aufschlags auf die jetzigen Kohlenpreise beschlossen. Die hohen Frachten der englischen Dampfer und der Mangel an Arbeitern in England haben auch dort eine Vertheuerung herbeigeführt, welche wenig tröstliche Aussichten erweckt. Und alles um die Buren! — Erfroren ist am 20. Dezember auf der Heimfahrt der Wirth Karl Vogel aus Mirtow bei Wilhelmsbrück. Sein Gespann brachte ihn als Leiche nach Hause. — Im Zuge Posen-Kreuz, welcher kurz nach 10 Uhr abends Wronke passirt, gerieth am 21. d. Mts. vor der letztgenannten Station der letzte Wagen in welchem sich 2 Pferde befanden, wahrscheinlich durch die Schuld des Begleiters, in Brand. Die Pferde waren nicht mehr zu retten, der Wagen brannte bis auf die Eisentheile nieder. Der Begleiter rettete sich durch Abspringen. — Im Dorfe Przygodzice bei Ostrowo lebt eine Frau im Alter von 104 Jahren. In wenigen Tagen wird sich dieselbe rühmen können, im dritten Jahrhundert zu leben. Hoffentlich wird der Ruhm dieses weiblichen Methusalems in den Spalten der Blätter bald einen edlen Wettstreit darüber entbrennen lassen, wo der älteste Bewohner unseres Planeten aufzuweisen ist, sodaß wir vor Antritt des neuen Jahrhunderts noch eine genaue Uebersicht gewinnen werden. — Beim Scheibenschießen wurde, wie aus Stanislau vom 23. Dezember berichtet wird, durch einen unglücklichen Zufall der Leutnant Haselmaier vom 33. Artillerie-Regiment erschossen.

Lokalnachrichten.

Thorn, 27. Dezember 1899.

— (Das Weihnachtsfest), das nun vorüber ist, hat uns diesmal ausgiebiger noch als sonst Ruhe und Erholung genießen lassen, denn da der heilige Abend auf einen Sonntag fiel, hatten wir drei Feiertage. Wer es sich leisten kann, auch den nichtoffiziellen dritten Festtag noch zu feiern, nimmt gar erst nach viertägiger Pause die Arbeit wieder auf. Das Wetter war die Feiertage über ein sehr günstiges. Wir hatten nicht nur richtige „weiße" Weihnachten, sondern auch Eis- und Schlittenbahn; auf der Eisbahn des Grützmühlenteiches tummelte sich bei den Klängen heiterer Musik eine frohe Menge, und nachmittags nahmen zahlreiche Schlitten nach dem Schießplatze und Leibitsch 2c. ihren Weg. Bis zum heiligen Abend war noch der Geschäftsverkehr ein sehr starker gewesen, und der goldene Sonntag brachte eine sehr gute Einnahme, sodaß sich der Abschluß des Weihnachtsgeschäfts für unsere Kaufleute 2c. recht befriedigend stellte. An den Weihnachtsfeiertagen werden auch die Wirthe und Musiker 2c. auf ihre Rechnung gekommen sein, denn der Festverkehr gestaltete sich sehr lebhaft. Im Schützenhause begann am ersten Feiertage die Theatergesellschaft der unserem Publikum nicht mehr fremden russischen Hofschauspielerin Frau Wegler-Krause ihr Gastspiel. Am ersten Abend wurde der neue Schwank „Der Schiffskapitän" von Moser und Trotha gegeben, ein Stück, das seine Stärke in drastischer Situationskomik hat. Der Schwank wurde recht flott gespielt. Das Haus war gut besucht. Am zweiten Abend folgte wieder ein gutes Stück, die altbekannte beliebte Gesangsposse „Drei Paar Schuhe" von Görlitz. Auch bei dieser Aufführung war die Darstellung eine treffliche, und an dem Lacherfolge, den die Posse erzielte, hatte den Löwenantheil Frau Direktor Wegler-Krause, die in der Rolle der Frau Martha eine ausgezeichnete Leistung gab, bei der sich Natürlichkeit des Spiels mit echtem Berliner Humor vereinigte. Der Besuch dieser Vorstellung war so stark, daß der Saal keine Lücke zeigte. Die Theatergesellschaft hat mit den ersten Vorstellungen einen recht günstigen Eindruck gemacht, sie hat recht gute Kräfte aufzuweisen, sodaß sich das Unternehmen der Frau Wegler-Krause der Unterstützung des Thorner Publikums empfehlen läßt. Heute, Mittwoch wird „Die Tochter der Hölle", Preislustspiel von Kneisel, gegeben. Auf interessante Zusammensetzung des Spielplans ist die Direktion anscheinend von vornherein bedacht. Außer dem Theater erfreuten sich auch die Konzerte und die Vorstellungen des zum Theil neuen Spezialitätenensembles im Viktoriagarten an beiden Feiertagen eines guten Besuchs. Zum Schlusse eine hygienische Mahnung, die für die Zeit um Weihnachten und Neujahr sehr angebracht sein dürfte. Die der Erholung dienenden Feiertage pflegen die meisten Krankheiten zu zeitigen, welche vom Magen ausgehen. Der „verstauchte" Magen ist die nächste Folge übermäßig genossener Speisen und Getränke. Die Fülle des in den Feiertagen Gebotenen macht es begreiflich, daß alles durchgekostet wird und schließlich der Magen, nicht gewöhnt an eine derartige Zuwendung, anfängt, zu streiken. Der Magenkatarrh ist fertig. Die anderen Begleiterscheinungen: Unwohlsein, Kopfschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen treten je nach Veranlagung ebenfalls auf. Ein anderer Fehler ist das Stubenhocken in überheizten Räumen, die obendrein noch schlecht gelüftet oder rauchig sind, sowie das zu lange Schlafen. Was man sich auf diese Weise zugute thun will, gereicht der Gesundheit zum Nachtheil, wenn es im Unverstand genossen wird. Damit einem die Feiertage wirklich gut bekommen, vergesse man also nicht eine hygienische Lebensweise. Das gilt auch für die Töchter und Frauen, die sich ebenfalls vor dem Feste überanstrengt haben und den gesundheitswidrigen Folgen der Ueberanstrengung durch fleißige Bewegung in frischer Luft begegnen sollten.

Die gewohnte Weihnachtsgabe, die wir den Beziehern der „Thorner Presse" sonst mit der Weihnachtsnummer zu überreichen pflegten, können wir erst unserer heutigen Nummer beifügen, da sich deren Fertigstellung wider Erwarten verzögert hatte. Die nachträgliche Weihnachtsgabe besteht diesmal in einem **Wandkalender für 1900 mit einer Verkehrskarte** unserer engeren Heimat und der angrenzenden Theile des großen Nachbarreiches. Wir bieten sie unseren geehrten Beziehern in der Hoffnung, daß ihnen neben dem Kalender mit seinen für das tägliche Leben nützlichen Notizen besonders auch die Verkehrskarte recht willkommen sein dürfte, da sie die oft gestellten Fragen nach der Lage und Entfernung dieses oder jenes Ortes und den nach ihm führenden Verkehrswegen prompt beantwortet.

— (Personalien bei der Post.) Angenommen ist als Telegraphengehilfin Frl. Ketz in Danzig. Versetzt ist der Postassistent Reineck von Danzig nach Dirschau. In den Ruhestand treten: der Postsekretär Gellonneck in Thorn und der Ober-Telegraphenassistent Jablunski in Danzig.

— (Verpachtung von Domänenvorwerken.) Im „Reichsanzeiger" wird die Nachweisung der für die Jahre 1900 und 1901 behufs anderweiter Verpachtung zur öffentlichen Ausbietung kommenden Domänenvorwerke veröffentlicht, darunter aus Westpreußen: 1900 Engelsburg und Seehausen (Kreis Graudenz), 1901 Roggenhausen (Kreis Graudenz), Papau und Steinau (Kreis Thorn).

— (Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.) Heute, Mittwoch abends 8½ Uhr findet eine Generalversammlung statt, auf deren Tagesordnung Rechnungslegung und Vorstandswahl 2c. steht.

— (Der hiesige Enthaltsamkeitsverein „Blaues Kreuz") hat sowohl am Weihnachts-Heiligenabend, als auch am 1. Feiertage in seinem Vereinslokale Bäckerstraße 49 Weihnachtsversammlungen abgehalten, welche sehr zahlreich besucht waren. In dem Versammlungslokale war ein großer Weihnachtsbaum aufgestellt. Nachdem die Anwesenden durch die vorgetragenen Lieder und Deklamationen einer größeren Anzahl Kinder und die Chorgesänge der Vereinssänger erfreut und in Weihnachtsstimmung versetzt waren, hielt der Vorsitzende Herr Streich eine dem Charakter des Festes angepaßte Ansprache. Wie aus der großen Betheiligung an den Versammlungen hervorgeht, finden die Bestrebungen des Vereins immer mehr Anklang.

— (Der Verein deutscher Katholiken) hält am Donnerstag um 7 Uhr bei Herrn Nicolai eine Weihnachtsfeier ab. Herr Vikar Bünger wird eine Ansprache halten, worauf gesangliche und deklamatorische Vorträge 2c. stattfinden.

— (Zugverspätungen) werden auch aus Danzig vom Sonnabend gemeldet. Bei den Schnellzügen aus Berlin war die Versäumniß eine so bedeutende, daß die Ausgabe der Postsachen sich verspätete. Auf der Strecke Danzig-Dirschau wurden zu allen Zügen Sonnabend Vorzüge abgelassen, um den gewaltigen Personenverkehr zu bewältigen. Zu dem Mittagszuge von Berlin wurde von Schneidemühl ab ein Vor- und Nachzug abgelassen, welche beide auch nach Königsberg weitergeführt wurden.

— (Schützenhaustheater.) Frau Direktor Wegler-Krause bringt eine Reihe von Novitäten zur Aufführung. Für Freitag ist das Lustspiel „Als ich wiederkam" angesetzt, die Fortsetzung des „Weißen Rößl", das auch von gleichem Erfolge ist. Die Hauptrollen des Stückes haben eine gute Besetzung, sodaß sich unsere Theaterfreunde einen amüsanten Abend versprechen können.

— (Verunglückter Lokomotivführer.) Nach den Schilderungen eines Augenzeugen wird uns folgender am Sonntag auf der Strecke Dirschau-Marienburg vorgekommener Unfall eines Lokomotivführers mit tödtlichem Ausgange berichtet: Am östlichen Ausfahrtssignal der Station Simonsdorf (Strecke Dirschau-Marienburg) fiel beim Passiren des Kourirzuges I der Lokomotivführer Schumann aus Königsberg i. Pr. von der Maschine 471 herunter, wobei er sich das Genick brach und sofort todt blieb. Der Zug, welcher noch eine Vorlegemaschine führte, wurde infolge der Nothsignale des Heizers der Maschine 471 zum Stehen gebracht. Da auf beiden Maschinen sich kein geprüfter Heizer befand, so mußte die Maschine 471 außer Betrieb gesetzt werden und fuhr ohne Dampf im Zuge mit. Während der Fahrt übernahm Zugführer Jankowski aus Charlottenburg auf der Maschine 471 die Aufsicht. Der Zug kam mit einer größeren Verspätung in Marienburg an; die Leiche blieb auf dem Bahnhofe in Simonsdorf.

— (Vergiftung durch Leuchtgas.) Infolge einer heute mittags von dem Hausbesitzer Ludwichowski, Bäckerstraße 1, auf der Polizei erstatteten Meldung über verdächtige Wahrnehmungen in der Wohnung eines Miethers wurden 3 Beamte zur Feststellung des Thatbestandes durch den Herrn Polizeiinspektor entsandt. Dieselben fanden in der von dem aus Böhmen gebürtigen 49 Jahre alten Schuhmacher Schubert, Werkführer in der Wiener'schen Schuhfabrik, bezogenen Parterrewohnung die Entreethüre offen, dagegen waren die anderen Eingänge verschlossen. Es wurde hierauf der Eingang in die Wohnung durch Aufbrechen einer Thüre ermöglicht. Der Anblick, welcher den Eintretenden zutheil wurde, war ein trauriger. Auf dem Fußboden lagen die nur mit dem Hemd bekleideten Leichen des Schubert und einer weiblichen Person, eine Katze, die gleichfalls todt war, hatte sich bis in die Nähe der Thüre fortgeschleppt. Von einem Beamten wurde sogleich der Herr Staatsanwalt Weißermel benachrichtigt, und Herr Sanitätsrath Meyer telephonisch herbeigerufen, auch kam noch Herr Dr. Gimkiewicz hinzu. Die Aerzte stellten Leuchtgasvergiftung fest. Nach näherer Untersuchung der Oertlichkeit wurde Bruch des vor der Wohnung vorbeiführenden Hauptgasrohres festgestellt. Die in der Wohnung des Schubert aufgefundene weibliche Person ist die 25 Jahre alte unverehelichte Helene Klatt, geboren zu Lonkorz, Kreis Löbau, welche mit Sch. zusammen lebte. Frau und Kinder des Schubert weilen in der fernen böhmischen Heimath. Die Leichen sind nach dem Leichenhause am Brückenthore geschafft worden.

— (Großfeuer.) Am Sonnabend Abend machte sich wieder einmal ein intensiver Feuerschein am nördlichen Himmel bemerkbar. Auf dem bei Mocker gelegenen Gute Schönwalde des Herrn Gutsbesitzers Block war in der siebenten Abendstunde in einem Getreideschober Feuer ausgebrochen, das sich bald über das ganze Gebäude erstreckte und noch einen zweiten danebenstehenden Getreideschober in Flammen setzte. Beide Gebäude sind vollständig heruntergebrannt. Es scheint zweifellos Brandstiftung vorzuliegen. Durch die eifrige Thätigkeit der herbeigeeilten Spritzen und Löschmannschaften gelang es, dem verheerenden Elemente feste Schranken zu ziehen und eine Uebertragung des Brandes auf die übrigen Gebäude wirksam zu verhüten.

— (Gefunden.) Etwa 12½ kg Butter in einem weißen Beutel auf dem Altstädt. Markt; zwei Tortenmesser in der Schuhmacherstraße; Zirkel 2c. an der Ecke der Schuhmacher- und Mauerstraße; ein anscheinend silbernes Anhängsel von einem Armband auf dem Grützmühlenteich, abzuholen von Fränkel, Altstädt. Markt 35; eine neue Reibe und ein Durchschlag; am 27. d. Mts.: ein großer Cylinder von einer Lampe in einer Nische im Rathhause; ein Paar braune Herrenhandschuhe im Postamt zurückgelassen; 2 kleine Schlüssel auf dem Altstädt. Markte.

— (Polizeibericht.) In polizeilichen Gewahrsam wurden 5 Personen genommen.

— (Von der Weichsel.) Vom oberen Stromlaufe wird aus Tarnobrzeg telegraphisch gemeldet: Bei Chwalowice betrug der Wasserstand am Sonnabend 3,10 Meter, am Sonntag 2,98 Meter. — Von Thorn bis Culm herrscht Eisstand, von da ab bis zur Mündung Grundeistreiben auf ganzer Strombreite. Der Weichseltrajekt bei Culm ist völlig unterbrochen. Stromübergang bei Kurzebrack: Mit Dampfer und angehängtem Spitzprahm für leichte Fuhrwerke nur bei Tage.

Aus Warschau wird telegraphisch gemeldet: Wasserstand am Dienstag 2,26, heute 2,08 Meter.

:: **Mocker**, 27. Dezember. (Brustseuche. Verhaftung.) Unter den Pferden des Fuhrhalters Ulmer hierselbst ist die Brustseuche aufgetreten. — Wegen Blutschande verübt an seiner 15jährigen Tochter wurde gestern der Arbeiter Johann Maßheimer in Schönwalde verhaftet und heute der königlichen Staatsanwaltschaft in Thorn abgeliefert.

Neueste Nachrichten.

Allenstein, 27. Dezember. Wie die „Allenst. Ztg." meldet, hat am 1. Weihnachtsfeiertage im hiesigen Stadtwalde zwischen dem Oberleutnant Stielow und dem Leutnant Rau vom 150 Infanterieregiment ein Duell stattgefunden. Ersterer wurde schwer verwundet und ist gestern Abend gestorben.

Schloß Preil (Ostpr.), 27. Dezember. Dem Adjutanten weiland Kaiser Wilhelms I. General Grafen Lehndorff wurde gestern Vormittag das rechte Bein am Knie abgenommen. Der Patient verbrachte die Nacht gut und fieberfrei. Derselbe befindet sich heute ebenfalls wohl.

Posen, 27. Dezember. In dem russischen Grenzort Osiek wurde auch der Knecht und die Magd der Familie des Vogt noch ermordet. Unter dem Verdacht der Thäterschaft wurde der älteste Sohn des Vogt verhaftet.

Breslau, 27. Dezember. Der Dompropst Professor Dr. Probst, Hausprälat des Papstes, ist, wie die „Schlesische Volkszeitung" meldet, gestern früh gestorben.

Berlin, 27. Dezember. Bei dem Kaiserpaar ist das Weihnachtsfest im Neuen Palais in der hergebrachten Weise gefeiert worden.

Dresden, 26. Dezember. Infolge erneut eingetretenen Schneefalls ist die Strecke Cranzahl—Weipert verweht worden, sodaß der Verkehr eingestellt werden mußte.

Paris, 26. Dezember. Minister Delcassé erhielt von dem französischen Gesandten in Peking die Nachricht, daß alle Forderungen Frankreichs voll befriedigt seien.

Madrid, 25. Dezember. Der Minister des Innern stellt formell die Demission des Generalkapitäns von Katalonien, Depujols, in Abrede. Dagegen sind mehrere Veränderungen in den Präfektenposten wahrscheinlich.

London, 26. Dezember. Dem „Reuterschen Bureau" liegen aus Südafrika folgende Meldungen vor: Prätoria, 17. Dezember. General Joubert ist von seiner Erkrankung genesen und zur Front zurückgekehrt. Kapstadt, 19. Dezember. Die Meldung, die Buren hätten wegen Wassermangels Stormberg verlassen, findet keine Bestätigung. — Die Pink-Eye-Krankheit tritt unter den Pferden der Truppen des Generals Gatacre und in De Aar auf. Auch die Dysenterie macht sich einigermaßen bemerkbar, insbesondere in Modder-River. Kapstadt, 25. Dezember. Eine amtliche Meldung besagt: Am Modder-River ist die Lage unverändert. Methuen ist gut verschanzt. Der Feind beunruhigt ihn nicht. — General Gatacre meldet, daß 150 Mann Polizeitruppen Dordrecht besetzt hätten. Die Buren gingen zurück.

London, 26. Dezember. Das Kriegsamt veröffentlicht folgende Depesche aus Pietermaritzburg vom 24. d. Mts.: Bei Ladysmith fand am 22. Dezember ein Gefecht statt. An Offizieren wurden 5 getödtet, an Unteroffizieren und Mannschaften 9 getödtet, 10 verwundet.

London, 26. Dezember. Der „Times" zufolge hält es die Regierung nicht für wünschenswerth, weitere europäische Truppen aus Indien zu verlangen, falls nicht eine unvorhergesehene Schwierigkeit eintritt. — Eine Depesche der „Times" aus Kapstadt vom 20. d. Mts. meldet, daß der kriegsgefangene Burenkommandant De Meillon entkommen ist.

London, 27. Dezember. Wie „Daily Chronicle" von Modder River unter dem 20. d. Mts. meldet, wüthet unter den Buren das Fieber.

Petersburg, 26. Dezember. Die vom russisch-holländischen Hilfskomitee ausgerüstete Abtheilung des Rothen Kreuzes hat heute die Reise nach Transvaal über Berlin und Neapel angetreten. Die dazu veranstaltete Kollekte ergab mehr als 100 000 Rubel.

Belgrad, 26. Dezember. Das Leichenbegängniß des Kriegsministers Wutschkowitsch fand heute mit militärischen Ehren auf Staatskosten statt. König Milan wohnte in Vertretung des Königs Alexander der Beerdigung bei. Der Ministerpräsident hob in einer Rede den Patriotismus und die Verdienste des Verstorbenen hervor.

Konstantinopel, 25. Dezember. Ein heftiger Orkan hat im Schwarzen Meere viele Schiffsunfälle verursacht.

Prätoria, 27. Dezember. Einer Meldung von Reuters Bureau zufolge wurde Generalkommandant Joubert bei seinem Eintreffen im Hauptquartier von den Buren auf das herzlichste begrüßt und hielt eine Ansprache an dieselben.

Saint Etienne, 26. Dezember. Etwa 3000 Bergarbeiter streiken, nachdem eine gestrige Versammlung den Ausstand beschlossen. Es herrscht Ruhe. Die Gruben sind militärisch bewacht.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn

Telegraphischer Berliner Börsenbericht.

	27. Dez.	23. Dez.
Tend. Fondsbörse: fest		
Russische Banknoten p. Kassa	216—00	216—00
Warschau 8 Tage	215—00	—
Oesterreichische Banknoten	169—25	169—05
Preußische Konsols 3 %	88—10	87—90
Preußische Konsols 3½ %	97—40	97—60
Preußische Konsols 3½ %	97—40	97 25
Deutsche Reichsanleihe 3%	88—10	87—80
Deutsche Reichsanleihe 3½ %	97—60	97—40
Westpr. Pfandbr. 3% neul. II.	85—60	84—50
Westpr. Pfandbr. 3½ % „ „	94—30	—
Posener Pfandbriefe 3½ %	95 00	95 00
„ 4 %	100 80	100 80
Polnische Pfandbriefe 4½ %	98—00	98 00
Türk. 1% Anleihe C	—	25—50
Italienische Rente 4%	92—50	92—60
Rumän. Rente v. 1894 4%	82—50	81—25
Diskon. Kommandit-Antheile	191 60	191—25
Harpener Bergw.-Aktien	200—10	201—00
Nordd. Kreditanstalt-Aktien	125—80	125—25
Thorner Stadtanleihe 3½ %	—	—
Weizen: Loko in Newyork Jan.	73⅜	73⅞
Spiritus: 70er loko	47—70	47—60

Bank-Diskont 7 pCt., Lombardzinsfuß 8 pCt. Privat-Diskont 6⅛ pCt., Londoner Diskont 6 pCt.

Berlin, 27. Dezember. (Spiritusbericht.) 70er 47,70 Mk. Umsatz 15 000 Liter. 50er —,— Mk. Umsatz — Liter.

Königsberg, 27. Dezember. (Getreidemarkt). Zufuhr 40 inländische, 58 russische Waggons.

Kirchliche Nachrichten.

Donnerstag, den 28. Dezember.

Baptisten-Kirche: Abends 8 Uhr Gottesdienst: Prediger Pahlke-Küstrin.



Am ersten Feiertag Vormittag 10½ Uhr entschlief nach längerem Krankenlager unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, verw. Frau

Dorothea Steinke
geb. **Witt**
im 77. Lebensjahre.

Dieses zeigt, um stille Theilnahme bittend, allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung hiermit an

Thorn, 27. Dezbr. 1899

Wilhelm Leppert
und Frau geb. **Steinke.**

Die Beerdigung findet Donnerstag den 28. d. Mts., nachmittags 2½ Uhr, vom Bürger-Hospital aus auf dem altstädt. evangel. Kirchhofe statt.

Oeffentliche
Zwangsversteigerung.
Freitag den 29. Dezember cr.
vormittags 10 Uhr
werde ich vor der Pfandkammer des hiesigen Königlichen Landgerichts
101 Paar Ledergamaschen, und Schuhe, 90 Paar farbige Schuhe, 12 Paar Segeltuchschuhe m. Gummisohlen, 9 Paar Segeltuchschuhe mit Ledersohlen
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zwangsweise versteigern.

Bartelt,
Gerichtsvollzieher in Thorn, Heiligegeiststraße 18, II.

Artillerie-Schießplatz b. Thorn
Brennholzverkauf.
Freitag den 29. Dezember
von vorm. 10 Uhr an
sollen im Gasthofe zu **Neugrabia** aus den Jagen 58, 60, 68–71, 75–77, 82–85, 87–89 und 96 bis 98:
480 Rm. Kloben,
166 Rm. Spaltknüppel und
465 Stück Stangenhaufen
meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.
Aschenort, 20. Dezember 1899.
Herzogl. Revierverwaltung.

Von der Reise zurückgekehrt.
Dr. med. Steinborn.
Spezialarzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten.

Verreise
von Weihnachten
bis Neujahr.
Zahnarzt Davitt,
Elisabethstraße 4, 2 Treppen.



Mein Grundstück,
Bäckerstraße 43, bin ich willens, freihändig zu verkaufen
Wwe. **A. Hintzer.**

Krankheitshalber
suche für mein **Haus, verbunden mit Restaurant** einen Käufer.
J. Hass, Brombergerstraße 98.

35—40 000 Mk.
als **erste Hypothek** auf ein Grundstück in nächster Nähe einer an der Bahn belegenen, aufblühenden Stadt gesucht. Das Grundstück besteht aus massivem Wohnhause, Stallgebäude, Scheune, Wirthschaftsgebäude nebst Speicher und 3 Familienhause, sowie ca. 70 Morgen Land. Höhe der Feuerversicherung 27 400 Mark. Anerbieten mit Angabe des Zinsfußes unter **E. N. 1900** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten. Agenten und Zwischenhändler verbeten.

Mache hiermit bekannt, daß ich den ganzen Winter lebend **Spiegel- und Schuppen-Karpfen,** sowie lebend frische **Zander** auch **Maränen** an allen Markttagen auf dem Fischmarkte verkaufe, sowie an allen anderen Tagen in meiner Wohnung, Coppernikusstraße Nr. 35. **Wisniewski.**

Ein- und Verkauf alter und neuer **Möbel.**
J. Radzanowski, Bachestr. 16.

---

5 Paar starke
Arbeitsschlitten
mit Anhänger zu verkaufen.
M. H. Szyperski, Wollmarkt.

Helene von Lojewski,
Willy Hempel
Verlobte
Thorn — Gera i. Thür.
Weihnachten 1899.



Riesige Auswahl.
Neujahrs-Karten,
Witz und Humor.
Justus Wallis.



Metall- u. Holzsärge,
Sterbehemden,
Kissen und Decken
billigst bei
O. Bartlewski, Seglerstr. 13.

Das zur **Rudolf Sultz'schen** Konkursmasse gehörige
Waarenlager,
Brückenstrasse 14,
bestehend aus
Tapeten, Borden, Pinsel, Farben und Fahrrädern,
wird zu **billigen Preisen ausverkauft.**
Max Pünchera,
Konkursverwalter.

Husten ✚ Heil
(Brustkaramellen).
von **E. Ubermann, Dresden,** sind das einzig beste diät.
Genußmittel
bei Husten und Heiserkeit.
Zu haben bei
J. G. Adolph, Thorn.

Thee


lose
echt import.
via London
v. Mk. 1,50 pr. ½ Ko.
50 Gr. 15 Pfg.

Thee russisch
in Original-Packeten à ¹/₁, ½, ¼ Pfd. von 3 bis 6 Mk. pr. Pfd. russ.



Russ. Samowars
(Theemaschinen)
laut illustr.
= **Preisliste,** =
echten
Cacao holländischen, reinen
à Mk. 2,20 pr. ½ Ko.
offerirt
Russ. Thee-Handlung
B. Hozakowski,
Thorn, Brückenstr.
(vis-à-vis Hotel „Schwarzer Adler".)

Wie kann man husten
oder heiser sein und nicht sofort von
Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
Gebrauch machen?!
Oswald Gehrke's
Brust-Karamellen
helfen immer, sind angenehm im **Geschmack** und hinsichtlich ihrer **Wirkung unübertrefflich,** sollten daher in keiner Haushaltung fehlen.
Oswald Gehrke, Thorn,
Culmerstraße 28.

Ein gut erhaltener **Junker** und **Ruh'**scher
Dauerbrandofen
billig zu verkaufen bei
Robert Tilk.

Die vom **Verein deutscher Katholiken** veranstaltete
Weihnachtsfeier
findet am **Donnerstag den 28. d. Mts.** um 7 Uhr abends bei Herrn **Nicolai** statt, wozu die Vereinsmitglieder mit ihren Angehörigen hierdurch ganz ergebenst eingeladen werden.

Der Vorstand.

☛ Wir bitten, die Kinder mitbringen zu wollen. ☚

Theater im Schützenhause.
Novitäten-Ensemble.
Freitag den 29. Dezember:
Neu! **Neu!**
Als ich wiederkam . . .
Lustspiel in 3 Akten von **Blumenthal** und **Kadelburg.**
(Fortsetzung von „Im weißen Rößl".)
☛ Größter Erfolg dieser Saison. ☚

Brauerei Englisch Brunnen
Zweigniederlassung Thorn,
Culmerstr. Nr. 9. — **Fernsprecher 123.**
empfiehlt ihre
Biere in Flaschen, Siphons und Gebinden:

hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier)	. . . 10	Pf. per Flasche
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art)	. 10	" " "
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	. . . 12	" " "
Exportbier (Nürnberger Art)	 12	" " "
und in Siphons von 5 Liter Inhalt:		
hell bayrisch Lagerbier (Märzenbier)	. . Mk. 1,75	per Siphon
dunkel bayrisch Lagerbier (Münchener Art)	" 1,75	" "
Böhmisch Lagerbier (Pilsener Art)	. . " 2,—	" "
Exportbier (Nürnberger Art)	. . . " 2,—	" "

sowie
Leistbräu (Jos. Sedlmayr, München),
Culmbacher (Erste Culmbacher Aktien-Export-Bier-Brauerei, Culmbach i. Bayern),
Grätzer (Vereinigte Grätzer Bierbrauereien),
Porter (Barclay, Perkins & Co., London).

Neujahrskarten
in einfachen und eleganten Mustern empfiehlt
C. Dombrowski, Buchdruckerei,
Katharinenstrasse 1.

Ein tüchtiger, solider
Uhrmachergehilfe
findet per 15. Januar dauernde Stellung. **Paul Foerster,** Thorn.

Einen Laufburschen
sucht **Gustav Winter.**

Ein ordentlicher Laufbursche
mit guten Schulkenntnissen kann sofort eintreten. **Kantine Jakobsbaracke.**

Repräsentanten,
erste Kraft, bei der einschlägigen, feinen Kundschaft wohl eingeführt, sucht hervorragende, leistungsfähige Cognac-Brennerei Deutschlands bei hoher Provision. Anerbieten unter **F. U. 194** an die Ann.-Expedition von **G. L. Daube & Co., Frankfurt a. M.**

Zum 15. Januar anständiges,
tüchtiges Hausmädchen
gesucht. Frau **v. Heydebreck,** Friedrichstr. 2.

Tüchtige Mädchen
erhalten gute Stellen mit hohem Lohn zu jeder Zeit durch das
Miethskomptoir E. Baranowski, Breitestr. 30.

Suche sofort **zwei Mädchen** bei 15 Mark pro Monat Gehalt, und **2 Aufwärterinnen** bei hohem Lohn. **St. Lewandowski,** Heiligegeiststr. 17.

Mehrere **Mädchen** von 14 bis 30 Jahren werden bei hohem Verdienst für eine Fabrik gesucht. Auch erhalten Stellung bei hohem Gehalt **Kindergärtnerinnen und junge Mädchen,** die Schneiderei kennen, nach Warschau und auf Gütern in der Nähe der Grenze zu größeren Kindern. **Gniatzynski,** Thorn, Junkerstr. 1, gegenüber dem Gasthause
◆◆◆◆ „Blaue Schürze". ◆◆◆◆

Ein neu ausgebauter
Laden,
mit auch ohne Wohnung, von sofort oder später zu vermiethen.
Culmerstraße 15.

Möbl. Zimm. z. verm. Bachestr. 9, III.

In meinem Neubau,
Araberstraße Nr. 5,
sind noch Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Entree, Speisekammer, Wasserleitung und Zubehör, ferner:
ein Laden
nebst angrenzender Wohnung, zu jedem Geschäft passend, per 1. Jan. auch später zu vermiethen.

Ich bin auch willens, dieses Grundstück zu verkaufen. Dasselbe ist solid und vortheilhaft gebaut und eignet sich zur Kapital-Anlage ganz vorzüglich. Die Bedingungen sind äußerst günstig.

W. Groblewski,
Culmerstraße Nr. 5.

In unserem Hause, **Bromberger Vorstadt, Ecke der Bromberger und Schulstraße,** Haltestelle der elektrischen Bahn, ist per 1. April 1900 evtl. früher, unter günstigen Bedingungen zu vermiethen:
Ein Eckladen
mit umfangreichen Kellerräumlichkeiten, welcher sich für ein Zigarren- oder Waaren-Geschäft vorzüglich eignet und in welchem zur Zeit ein Blumengeschäft betrieben wird.
Eine Parterre-Wohnung
von 6 Zimmern und Zubehör.
C. B. Dietrich & Sohn,
Thorn.

Offizierswohnung, 2 Zimmer und Zubehör z. verm. Gerechtestr. 25, 2 T.

Möbl. Zimm. mit und ohne Pension sofort billig zu vermiethen.
Schuhmacherstr. 24, 3 Tr.

Möbl. Zimm. z. verm. Tuchmacherstr. 7, I.

Ein freundlich möbl. Vorderzimmer, part., ist billig zu vermiethen.
Klosterstraße 20, links.

Junger Herr sucht per 1. Jan. 1900
möbl. Zimmer
☛ **mit Kost** ☚
zu miethen. Gefl. Anerbieten mit Preisangabe unter **P. D.** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Neujahrs-Karten
mit auch ohne Namenunterdruck zu billigsten Preisen.
Lith. Anst.
R. Wagner,
Bachestr. 6.

Mein
Friseurgeschäft
befindet sich jetzt
Gerberstraße 22,
gegenüber der **Mädchen-Schule.**
C. Sellner.

Ein wenig gebrauchter
Winterüberzieher
☛ Krimmer, ☚
und ein **Pelz** billig zu verkaufen.
V. Skowronska, Brückenstr. 16.

Giftfreie **Rattenkuchen „Delicia"** von Apoth. Freiberg, Delitzsch, sind das sicherste Radikalmittel zur Vertilgung der **Ratten** und **Mäuse.** Menschen, Hausthieren und Geflügel unschädl. Dreimal prämiirt. Dose 50 Pfg. u. 1 Mk. in der **Königl. privil. Rathsapotheke** und bei **Anton Koczwara, Thorn.**

---

3 auch 4 freundl. Zim., Zubeh. u. Veranda **sogleich od. v. 1. April** in Mocker, Rayonstr. 13b, zu verm.

Gut möbl. Zimmer zu vermiethen. Seglerstraße 6, 2 Treppen.

---

1 gut möbl. Zimm., 1. Etage, nach vorn, zu verm. Jakobsstraße 13.

Möblirte Zimmer
billig zu verm. Katharinenstraße 7.

Gut möblirtes, großes, helles Vorderzimmer zu vermiethen.
Strobandstraße 19, 2 Tr.

---

2 gut möbl. Zimm. nebst Burschengel., auf Wunsch Pferdestall sofort zu vermiethen. **Gerstenstraße 13.**

Ein möblirtes Vorderzimmer zu vermiethen vom 1. Januar 1900.
Gerechtestraße 16, 3 Treppen.

Gut möbl. Zimm. für 1—2 Herren bill. z. verm. Baderstr. 20, III r.

Möbl. Zimm. z. v. Bankstr. 2, 2 Tr.

Möblirte Wohnung zu vermiethen.
Schillerstraße 8, 2 Tr.

---

2 **möbl. Zimmer** u. Kab. von sof. zu vermiethen Culmerstr. 15, I.

Infolge Fortzuges
ist die aus 6 Zimmern mit allem Zubehör bestehende
I. Etage
in meinem Hause, **Breitestraße 6, bisher von Herrn Generalagenten Freyer bewohnt,** vom 1. April zu vermiethen. Zu erfragen daselbst, 2 Tr.
Gustav Heyer.

Herrschaftliche Wohnung,
I. Etage, Bromberger Vorstadt, Schulstraße Nr. 11, bis jetzt von Herrn Major **Zillmann** bewohnt, ist von sofort oder später zu vermiethen.
Soppart, Bachestr. 17.

Herrschaftliche Wohnung,
7 Zimmer und Zubehör, sowie große Gartenveranda auch Gartenbenutzung, zu vermiethen Bachestr. 9, part.

Wohnung,
III. Etage, 6 Zimmer, großes Entree, Speisekammer, Mädchenstube, gemeinschaftliche Boden-Waschküche, alles Zubehör, vermiethet sofort. Baderstr. 2.

Herrschaftliche
Wohnung.
Baderstraße 28 ist die erste Etage, die nach Vereinbarung mit dem Miether renovirt werden soll, preiswerth zu vermiethen. Auf Wunsch Stallung für Pferde und Remise.
Technisches Bureau v. Zenner.

Herrschaftliche Wohnungen
von 6 Zimmern von sofort zu vermiethen in unserm neuerbauten Hause Friedrichstr. 10/12.

Wohnungen
von je 6 und 3 Zimmern und Zubehör per 1. April vermiethet
A. Stephan.

Balkonwohnung,
5 Zimmer mit auch ohne Pferdestall, sofort zu verm. Brombergerstr. 56.

Artusgesellschaft.
Freitag Nachmittag 3 Uhr:
Schlittenfahrt.
Näheres durch besondere Mittheilung.
Der Vorstand.

Thorner
Garnison-Eisbahn
im Wallgraben,
westlich des Culmer Thores.
Eingang durch die Poterne am Kriegerdenkmal,
ist dem Publikum von 2 Uhr nachm. bis 10 Uhr abends geöffnet.
Erwachsene 10 Pf. — Kinder 5 Pf.
Schlittschuhanschnallen 5 Pf.
Restauration rc. am Ort.
Der Vorstand.

R.-V. „Vorwärts".
Heute, Donnerstag:
Weihnachtsfeier
☛ **im Pilsener.** ☚

Landwehr-  Verein.
Sonnabend, 30. Dezember cr.
abends 8 Uhr,
im großen Saale des
Schützenhauses,
für die Mitglieder, deren Angehörige, und die eingeladenen Gäste:
Wurst-Essen,
Vorträge und Tanz.
Der Vorstand.

Viktoria-Theater.
Heute, den 27. Dezember,
(3. Weihnachtsfeiertag):
☛ **Letzte** ☚
Spezialitätenvorstellung
mit
vollständig neuem Programm.
Billetverkauf
☛ nur an der Kasse. ☚
Anfang 8 Uhr.

In unserem Hause, **Breitestraße 37, 3. Etage**
Eine Wohnung,
5 Zimmer, Balkon, Küche mit allem Nebengelaß, bisher von Herrn **Justus Wallis** bewohnt, per sofort zu vermiethen.
Thorn. C. B. Dietrich & Sohn.

Pt.-Wohnung oder 1. Etage,
bestehend aus 5 Zimmern und Zubehör vom 1. April 1900 zu vermiethen. **Brückenstraße 4.**

Baderstraße 26
ist die **2. Etage,** 5 große Zimmer für 800 Mark und parterre, 3 große Zimmer nebst Zubehör für 500 Mk. zum 1. April zu vermiethen.

Eine Wohnung
von 4 Zimmern, Entree und Zubehör von sofort billigst zu vermiethen bei
A. Wohlfeil, Schuhmacherstr. 24.

Wohnung,
2. Etage, 4 Zimmer, Entree, Küche und sämmtliches Zubehör, vom 1. April zu vermiethen.
Strobandstraße 16.

Klosterstr. 20, 2. Etage, links, ist eine **Wohnung** von 4 Zimm., Entree und Zubehör zu vermiethen. Auskunft ertheilt **Schnitzker.**

Wohnung von 3 Zimmern zu vermiethen. Seglerstraße 13.

Wohnung,
3 Zimmer, Kammer, Küche und Zubehör mit Wasserleitung, ist wegen Versetzung des Miethers sofort anderweitig zu vermiethen.
Culmer Chaussee 49.

Wohnung
von 2 Zimmern, Küche und Zubehör, ist von sofort oder vom 1. April, Altstädt. Markt 16, zu vermiethen.
W. Busse.

Kleine Wohnung vom 1. Januar zu vermiethen. Strobandstraße 20. Daselbst möbl. Zimmer zu vermiethen.

Gut renov. Wohn., 2 Zim., h. Küche u. Zubeh., Aussicht Weichsel, von sof. od. später zu verm. Bäckerstr. 3. Das. kl. Zimmer für einz. Person.

Renov. Wohnung
2 Zimmer, Kabinet, Entr., Küche zu vermiethen. Heiligegeiststraße 13.

Kleine Familienwohnung
zu vermiethen. **Bäckerstr. 16, 1 T.**

Verloren
ein Trauring mit Inschrift **R. K. 9. 5. 76.** Abzugeben an Postsekretär **Knuth** gegen Belohnung.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Hierzu Beilage und Extrablatt.

Beilage zu Nr. 303 der „Thorner Presse“

Donnerstag den 28. Dezember 1899.

Provinzialnachrichten.

Schlochau, 23. Dezember. (Ohrenärztliche Untersuchung der Taubstummen.) Die Zöglinge der hiesigen Provinzial-Taubstummenanstalt sind kürzlich abermals einer Untersuchung durch den Ohrenarzt Herrn Dr. Behrendt aus Danzig unterzogen worden. Diese in bestimmten Zwischenräumen wiederkehrenden ohrenärztlichen Untersuchungen von taubstummen Schülern, wie sie seit einiger Zeit an den meisten Taubstummenanstalten eingeführt sind, sollen nun auch an den westpreußischen Anstalten zur dauernden Einrichtung gemacht werden. Sie haben den Zweck, einmal die bei den Gehörlosen so häufig vorkommenden, die Deutlichkeit der Aussprache nachtheilig beeinflussenden Nasen- und Rachenleiden durch operative Eingriffe zu beseitigen, dann aber auch den Grad der vielen Taubstummen verbliebenen Gehörreste festzustellen, um eventl. durch systematisch betriebene Hörübungen eine Steigerung der vorhandenen Hörfähigkeit zu erzielen.

Danzig, 22. Dezember. (Interessante Schießübungen) fanden gestern Vormittag hier statt. Es wurden auf der Westerplatte Laffeten von verschiedenen Geschützen angeschossen, d. h. sie wurden auf ihre Haltbarkeit geprüft, indem aus jedem Geschütz drei Schuß abgegeben wurden. Das Rohr bekommt hierbei dreimal eine andere Erhöhung, da ein Schuß auf ganz nahe Entfernung, einer auf mittlere (etwa 2000 Meter) und einer auf ganz weite Entfernung (5000 Meter) abgegeben wird. Nachdem die Laffeten diese Probe bestanden haben, werden sie als kriegsbrauchbar eingestellt. Sehr interessant ist das Schießen auf nahe Entfernungen (500 Meter). Das Geschoß schlägt auf das Wasser auf, geht dann aber nicht, wie man annehmen könnte, in die Tiefe, sondern springt vom Wasser wieder im flachen Bogen ab, springt dann wieder auf und so weiter, bis es nach etwa 10 bis 12 Sprüngen verschwindet, nachdem es auf diese Weise etwa 2000 Meter zurückgelegt hat. Ein hübsches Schauspiel gewährt auch das Schießen mit einem Mörser, welches ebenfalls stattfand. Das Geschoß fliegt in einem sehr steilen Bogen in die Höhe, wobei man es sehr lange verfolgen kann, da es viel langsamer fliegt als aus einem gewöhnlichen Geschütz, dann verschwindet es in den Wolken, um bald darauf senkrecht in die See einzuschlagen, nur einen großen springbrunnenartigen Wasserstrahl zurücklassend.

Danzig, 22. Dezember. (Fischerei-Verein.) Unter dem Vorsitz des Herrn Oberbürgermeister Delbrück fand gestern Nachmittag in Danzig eine Vorstandssitzung des westpreußischen Fischerei-Vereins statt, in der zunächst der Vorsitzende und der Geschäftsführer Dr. Seligo geschäftliche Mittheilungen machten, denen wir folgendes entnehmen: Für Tödtung von 51 Fischottern wurden an 26 Personen 153 Mk. und für Erlegung von 109 Fischreihern an 2 Personen 54,50 Mk. Prämien gezahlt Die Einnahme des Vereins bezifferte sich auf 11268,54 Mk., die Ausgabe auf 8260,19 Mk., sodaß ein Bestand von 3068,35 Mk. verblieben ist. Das Vereinsvermögen beträgt 5700 Mk. Der Etat für 1899/1900 ist in Einnahme und Ausgabe auf 14800 Mk. festgesetzt. Die westpreußische Fischereikarte ist fertiggestellt und soll dem Ministerium für Landwirthschaft rc. vorgelegt werden. Herr Professor Dr. Conwentz machte, noch ehe in die eigentliche Tagesordnung eingetreten wurde, interessante Mittheilungen über das Vorkommen des Bibers. Da Herr Korvetten-Kapitän Darmer am Erscheinen behindert war, fiel der von ihm in Aussicht genommene Vortrag über „Begründung eines Seemannsheims in Hela“ aus. Ueber die Beihilfe des deutschen Fischerei-Vereins zur Förderung der Fischzucht und über die Verwendungen zur Beschaffung von Brut und Unterstützung von Teichwirthschaften referirte Herr Dr. Seligo, dabei bemerkend, daß im vergangenen Jahre für den Verein vom Fischereirath für Lachseier 1300 Mk. und für andere Brut in Strömen, Seen und für Teichwirthschaften 1200 Mark zur Verfügung gestellt worden seien.

Wilhelmsbrück, 22. Dezember. (Mehrfacher Mord.) In dieser Nacht wurden im benachbarten russischen Grenzort Osiek der Dorfschulze, seine Frau und sechs Kinder ermordet. Bei sämmtlichen Personen war die Kehle durchschnitten. Jedenfalls handelt es sich um einen Racheakt.

Schneidemühl, 20. Dezember. (Die Errichtung des neuen katholischen Lehrer-Seminars) in Schneidemühl ist jetzt endgiltig gesichert. Die gestrigen Verhandlungen des Regierungsassessors Dr. Peters aus Posen mit den hiesigen städtischen Körperschaften haben zu dem Resultat geführt, daß der von dem Provinzial-Schulkollegium im Auftrage des Kultusministeriums vorgelegte Vertrag acceptirt wurde. Bei freier Hergabe des Grund und Bodens städtischerseits wird das Seminargebäude nunmehr auf Staatskosten erbaut werden.

Stolp, 21. Dezember. (Eine Aktiengesellschaft von Grundbesitzern.) Am 18. d. Mts. wurde hier im Hotel de Prusse eine Aktiengesellschaft von Grundbesitzern des Kreises gegründet, welche ihren Sitz in Glowitz haben wird und den Ankauf und die Reparatur landwirthschaftlicher Maschinen, sowie die Beschaffung und den Betrieb eines Dampfpfluges bezweckt. Die Gesellschaft tritt sofort in Thätigkeit.

Lokalnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 28. Dezember 1859, vor 40 Jahren, starb zu Kensington der als Staatsmann und Redner, als geistreicher Kritiker und Dichter berühmte Th. B. Macaulay, der durch seine unvollendete „Geschichte von England“ unter allen, die in England ihre Muße der Erforschung und Darstellung geschichtlicher Begebenheiten gewidmet haben, den ersten Rang einnimmt. Unter seinen Gedichten sind die „lays of ancient Rome“ und die „battle of Ivry“ die besten.

Thorn, 27. Dezember 1899.

— (Personalien.) Der Gerichtsassessor Janke in Elbing ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht daselbst zugelassen.

— (Zur Jahrhundertwende.) Der Herr Oberpräsident hat verfügt, daß die Magistrate bei den Vereinen die Veranstaltung einer würdigen Feier aus Anlaß der Jahrhundertwende in Anregung bringen. Gewünscht wird vor allem, daß in einem Vortrage die wichtigsten Ereignisse des Jahrhunderts erläutert, insbesondere aber das Wirken der Hohenzollern für Preußen und Deutschland im abgelaufenen Jahrhundert hervorgehoben wird. Mit der Mahnung, an den Errungenschaften des deutschen Volkes, Kaiser und Reich, treu festzuhalten und sie mit Gut und Blut zu vertheidigen, soll der Vortrag endigen.

— (Hauskollekte.) Der Herr Ober-Präsident hat genehmigt, daß die durch Erlaß vom 29. Juni d. Js. innerhalb des Regierungsbezirks Marienwerder genehmigte Hauskollekte zum besten des in Graudenz zu gründenden Mädchenheims noch weiterhin in der Zeit vom 1. Januar bis Ende Juni 1900 eingesammelt werden darf.

— (Die Gestellung der Wehrpflichtigen.) Nach der deutschen Wehrordnung haben alle noch nicht im Besitze einer endgiltigen Entscheidung befindlichen Militärpflichtigen sich in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar 1900 zur Rekrutirungsstammrolle anzumelden. Die Militärpflicht beginnt mit dem 1. Januar des Kalenderjahres, in welchem der Wehrpflichtige das 20. Lebensjahr vollendet, und dauert solange, bis derselbe eine endgiltige Entscheidung erhalten hat. Die Anmeldung geschieht bei den Gemeindebehörden. Bei der Anmeldung ist vorzulegen: 1) von den im Jahre 1880 geborenen Militärpflichtigen das Geburtszeugniß, dessen Ertheilung kostenfrei erfolgt, 2) von den 1879 oder früher geborenen Militärpflichtigen der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene Losungsschein.

— (Vom Ostmarken-Verein.) In der letzten Vorstandssitzung der Ortsgruppe Graudenz des deutschen Ostmarken-Vereins war mitgetheilt worden, daß der Hauptverein beabsichtige, aus den in Berlin bei ihm eingehenden Geldern u. a. größere Beihilfen für den Bau von Kaiser-Denkmälern, z. B. in der Provinz Posen, zu verwenden. Wie der Berliner Hauptvorstand jetzt mittheilt, besteht eine solche Absicht nicht. Ein einziges Mal seien 100 Mk. für ein Kaiserdenkmal in einem großen Dorfe der Provinz Posen gestiftet worden, was vielleicht zu dem irrthümlichen Gerücht Veranlassung gegeben habe.

— (Die Sterbekasse für Volksschullehrer der Provinz Westpreußen) hatte im Jahre 1899 eine Einnahme von 735,73 Mk., darunter 252 Mk. laufende Beiträge und 75,24 Mk. Zinsen. Verausgabt wurden 200 Mk. Sterbegelder und 400 Mk. konnten kapitalisirt werden. Die Kasse schloß mit einem Baarbestande von 103,92 Mk. Das Vermögen der Kasse beträgt jetzt ohne den Baarbestand 23800 Mk. Der bisherige erste Vorsitzende der Kasse, Herr Hauptlehrer Schulz I-Danzig, welcher dieselbe seit ihrem Bestehen 20 Jahre lang geleitet hat, hat aus Gesundheitsrücksichten sein Amt niedergelegt. An seine Stelle ist Herr Lehrer Jasse-Danzig zum ersten Vorsitzenden der Sterbekasse gewählt worden.

— (Aenderungen in den Klebevorschriften für die Invalidenversicherung) treten demnächst in kraft. Dieselben werden in dem neuesten Regierungs-Amtsblatt veröffentlicht. Die bisherigen Doppelmarken werden in Zukunft abgeschafft.

— (Genossenschaft für Viehverwerthung in Berlin.) Die von sämmtlichen preußischen Landwirthschaftskammern ins Leben gerufene Genossenschaft beabsichtigt bei genügender Betheiligung von Landwirthen verschiedene Händler in Westpreußen anzustellen, welche den Landwirthen einzelne Stücke Vieh abnehmen und zu Sammelladungen vereinigen, damit auch kleinere Besitzer der Vortheile der Genossenschaft theilhaftig werden können. Seitens der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird der Anschluß an diese Genossenschaft mit dem Bemerken empfohlen, daß zum Vertrauensmann für die Provinz Westpreußen Herr Majoratspächter Bamberg-Stradem und zu dessen Stellvertreter Herr Rittergutsbesitzer Pferdemenges-Adl.-Rahmel ernannt worden sind. Die Genossenschaft ist bereit, denjenigen landwirthschaftlichen Vereinen, welche einen Vortrag über die Zentralstelle und die Genossenschaft für Viehverwerthung in Berlin wünschen, einen der vorgenannten Herren dazu zu senden. Anträge nimmt die Landwirthschaftskammer entgegen.

— (Kontraktbruch russischer und polnischer Arbeiter.) Gegenwärtig finden auf höhere Veranlassung Erhebungen darüber statt, wie viele Fälle des Kontraktbruches russischer und galizisch-polnischer Arbeiter beiderlei Geschlechts im laufenden Kalenderjahre bisher zu verzeichnen gewesen sind, sowie welche Mittel und bezw. mit welchem Erfolge seitens der Arbeitgeber zur Verhütung von Kontraktbrüchen der Arbeiter angewendet worden sind.

Podgorz, 23 Dezember. (Verschiedenes.) Gestern um 5 Uhr nachmittags hielt der hiesige Vaterländische Frauenverein seine Weihnachtsbescheerung ab. Nachdem das Weihnachtslied „Lobt Gott, ihr Christen“ gesungen worden war, hielt Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache, worauf die Kinder „O du fröhliche“ sangen. Hierauf trugen noch einige Kinder Weihnachtsgedichte vor. Beim brennenden Tannenbaum vertheilten dann die Damen des Vorstandes an 32 Familien die Gaben, bestehend in Eßwaaren, Materialien und Kleidungsstücken. — Die Freiwillige Feuerwehr hat einen herben Verlust zu verzeichnen, denn ein äußerst tüchtiges Mitglied, der Brauer, Kamerad Barke, der stets einer der ersten auf der Brandstelle und auf dem Uebungsplatze war, ist gestern verstorben. Der Verstorbene war allgemein beliebt. — Bei der letzten Personenstands-Aufnahme sind in unserem Orte 2866 Personen gezählt worden. Im vergangenen Jahre betrug die Zahl 2871, mithin hat sich Podgorz um fünf Einwohner verkleinert.

Leibitsch, 27. Dezember. (Ernennung zum Bezirksschornsteinfeger.) Der königliche Landrath hat an Stelle des bisherigen Bezirksschornsteinfegers Makowski in Thorn zum 1. Januar 1900 für den 3. Kehrbezirk (Amtsbezirke Leibitsch, Lindenhof, Birkenau, Mocker, östlicher Theil (Grenze Culmer Chaussee) den Schornsteinfegermeister Ernst Greth als Bezirksschornsteinfeger mit dem Wohnsitz in Thorn oder Mocker ernannt. Das Kehren in dem genannten Bezirk hat nur von Greth zu geschehen.

— (Erledigte Schulstellen.) Stelle zu Lilienhecke, Kreis Flatow, evangel. (Meldungen an Kreisschulinspektor Dr. Steinhardt zu Zempelburg.) Neu eingerichtete Stelle zu Gr.-Orsichau, Kreis Briesen, kathol. (Kreisschulinspektor Rohde zu Schönsee.) Stelle zu Christburg, kathol. (Kreisschulinspektor Drohsen zu Riesenburg.)

— (Erledigte Stellen für Militäranwärter.) Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1000 Mk. Kaiserl. Ober-Postdirektionsbezirk Danzig, Postschaffner, 900 Mk. Gehalt und der tarifmäßige Wohnungsgeldzuschuß, Gehalt steigt bis 1500 Mk.

Litterarisches.

Phantasien zur Jahrhundertwende. 6 Künstlerpostkarten von A. Wimmer. Verlag von Dr. Trenkler u. Ko., Leipzig. Binnen kurzem holt der Hammer an der großen Zeitenglocke zu gewaltigem Schlage aus, es endet das alte Jahrhundert, das neue hebt an. Ein zauberhaftes Rühren durchzittert die Menschheit: eine Spanne voll gewaltigen Inhalts vollendet sich, wir stehen an einer neuen Epoche der Geschichte! Was bringt das nächste Säkulum? Dem Künstler hat sich diese Andacht des „heiligen Jahres“ geoffenbart, und er hat sie in bunten „Phantasien zur Jahrhundertwende“ zu kleinen feinen Kunstblättern verdichtet zu Ehren der neuen Zeit auch mit neuem Griffel. 1) Die Zeit. Die Zeit, die Niemüde, Nimmerrastende, mit blitzendem Stahlroß zur Hand, verkündet mit dem Stundenglas die Wende des Jahrhunderts. Was wird dir das neue bringen, du holdes, flinkschaffendes, blühendes Kind am Nährade? Was brachte das alte den Ahnen? 2) Geschichte — Politik. Mit rauschendem Flügelschlage tritt der Zeitgenius zur Muse der Geschichte, die an der Janusherme ruht, um ihr einen frischen Band statt des vollendeten zu reichen, dessen Helden unsere Erinnerung füllen. Dahinten die „Zukunft auf dem Meere“ — neuer Marktplatz, neuer Wahlplatz! 3) Wissenschaft. Golden beleuchtet die strahlende Sonne der neuen Zeit die thronende Frau, die Wissenschaft — nicht Magd — Herrscherin! Sie macht den Blitz zur Maschinenkraft und zum sprechenden und druckenden Boten, sie macht die Nacht zum hellen Tage, sie bannt die Unholde der mordenden Seuchen ins Glas, sie zwingt die Elemente zum Gehorsam, und was sie erdacht, das wird an den rauchenden Feuern zu Gold. 4) Kunst und Handwerk. Vereint steht die schaffende Kunst mit dem mächtigen Handwerk, beiden spendet der Zeitenengel den schwer errungenen Ehrenlohn für rüstiges Schaffen, dessen Ruhm ewige Denkmäler künden. 5) Weihnachten. Schon unterm Tannenbaume erscheint der Zeitenengel und verkündet Freude. Hundertmal kam Weihnachten, hundertmal kommt das herrliche Fest mit dem Sternenschein auf schneeiger Flur, mit dem Lichterglanz, der ihnen allen das Herz öffnet, dem sorgenden Alten, der zärtlichen Mutter, den jubelnden Sprossen. 6) Sylvester. Und wenn die letzte Stunde des Jahrhunderts ertönt, dann sind alle die Gestalten desselben zur frohen Sylvesterfeier vereint, und wie sie die Gläser erheben, da kommt mit frohem Antlitz auch die neue Zeit herein, mit anzustoßen: Ein glückliches, frohes Jahrhundert!

Mannigfaltiges.

(Wegen Mißhandlung eines Dienstmädchens stand der jüdische Kaufmann Richard Frank am Montag vergangener Woche vor dem Berliner Schöffengericht. Frank hatte das Mädchen ganz nackt ausgezogen und mit einem Stock derartig geschlagen, daß es drei Wochen berufsunfähig war. Der Gerichtshof billigte dem Angeklagten mildernde Umstände zu; im übrigen spreche das ganze Verhalten des Angeklagten jeder Sitte und dem Anstand Hohn. Aus diesem Grunde erkannte der Gerichtshof auf einen Monat Gefängniß.

(Scherzfrage.) Weshalb tragen die Buren gelbe Stiefel, und nicht schwarze?

(Antwort: Weil sie von den Engländern noch keine Wichse gekriegt haben.)

Die Buren.

Bauernfaust und Bauerngeist,
Ob auch selten man sie preist,
Sind des Staates Quell und Macht,
Sind die Krieger in der Schlacht,
Wohl dem Staat, der das bedacht!

Sohnrey.

Verantwortlich für den Inhalt: Heinr. Wartmann in Thorn.

Amtliche Notirungen der Danziger Produkten-Börse

von Sonnabend den 23. Dezember 1899.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Oelsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision usancemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 732—772 Gr. 139 bis 146 Mk., inländ. bunt 724—772 Gr. 130 bis 143 Mk., inländisch roth 724—750 Gr. 131 bis 139 Mk.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobkörnig 697—732 Gr. 129½ Mk.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 641 Gr. 114½ Mk.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito weiße 110 Mk., inländ. Viktoria- — Mk.

Wicken per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 120 Mk., transito — Mk.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 109—112 Mk.

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. transito Sommer- 160—168 Mk.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. 195 Mk.

Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 3,85—3,95 Mk.

Rohzucker per 50 Kilogr. Tendenz: stetig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 8,97½ Mk. inkl. Sack bez.

Hamburg, 23. Dezember. Rüböl fest, loko 51. — Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. — Petroleum fest, Standard white loko 8,35. — Wetter: kalt.

Getreidepreis-Notirungen.

Zentralstelle der preußischen Landwirthschaftskammern 23. Dezember 1899.

Für inländisches Getreide ist in Mark per Tonne gezahlt worden:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Stolp	148	138—140	—	120—122
Neustettin	—	—	—	—
Bezirk Stettin	143—146	132—137	130—133	122—129
Anklam	140	134	140	125—130
Danzig	136—149	131—132	130—140	110—115
Elbing	—	—	—	—
Thorn	140—147	128—137	124—132	120—127
Culm	—	—	—	—
Breslau	133—150	135—141	125—145	114—121
Bromberg	143—145	130—131	129	126
Inowrazlaw	—	—	—	—
Czarnikau	—	—	—	—
nach Priv.-Erm.	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	151	147	—	141
Stettin Stadt	145	137	133	127
Posen	147	134	135	124

Standesamt Podgorz.

Vom 20. November bis einschl. 23. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a) als geboren:

1. Schmiedemeister Johann Laux, T. 2. Feldwebel Robert Kühn, T. 3. Schuhmacher Albert Heinicke, T. 4. Arbeiter Robert Fenske-Stewken, T. 5. Schmied Friedrich Dittmann, T. 6. Hilfsbremser Emil Brandenburger-Rudak, S. 7. Bremser Eduard Prochnow, S. 8. Braumeister Max Blazejewski-Piaske, S. 9. Sergeant Franz Sobczak-Rudak, T. 10. Arbeiter Anton Lutowski, S. 11. Buhnenmeistergehilfe Karl Zittlau-Brzoza, S. 12. Arbeiter Eduard Wick, S. 13. Brauer Felix Jankiewicz-Piaske, T. 14. unehel. Geburt. 15. Arb. Otto Strauß, T. 16. Arbeiter Andreas Kurowski, S. 17. Gepr. Lokomotivheizer Wilhelm Kreutzmann, S. 18. Arbeiter Adolf Scheerbarth-Stewken, T. 19. Arbeiter Julius Richert, S. 20. Feuerwerksoberleutnant Wilhelm Schönwälder-Schießplatz, S. 21. unehel. Geburt. 22. Schmiedemeister Friedrich Voß, S. 23. Arbeiter Theodor Leimbach, S.

b) als gestorben:

1. Arbeiter Karl Kolander-Kunkel, 55 J. 6 M. 19 T. 2. Bremser Eduard Schachtschneider, 30 J. 11 M. 4 T. 3. Rentier Johann Finger-Piaske, 82 J. 6 M. 3 T. 4. Wilhelm Müller-Stewken, 2 M. 4 T. 5. Herberth Krebs, 12 T. 6. Ida Lange, 1 M. 24 T. 7. Olga Krebs, 26 T. 8. Franz Lutowski, 1 T. 9. Otto Schmidt-Rudak, 1 M. 15 T. 10. Felix Szafranski, 1 J. 1 M. 24 T. 11. Todtgeburt. 12. Kantinenwirth Karl Schülke, 63 J. 4 M. 10 T. 13. Marie Megger, 1 J. 5 M. 7 T. 14. Arbeiter Karl Kettner, 69 J. 9 M. 3 T. 15. Brauer August Barke, 29 J. 4 M. 11 T.

c) zum ehelichen Aufgebot:

Landbriefträger a. D. Kasimir Terletzki-Grieslienen, Kreis Allenstein, und Wittwe Maria Kurowski geb. Olschewski.

d) als ehelich verbunden:

1. Arbeiter Andreas Hermann Dostall und die geschiedene Zieglerfrau Emilie Paniewasch geb. Zühlke, beide Rudak. 2. Polizeisergeant Karl Heinrich Christian Goelhaar-Inowrazlaw und Bertha Martha Auguste Kienbaum.

Bekanntmachung.

Von den in Gemäßheit des landesherrlichen Privilegiums vom 2. Januar 1895 ausgegebenen 3½-prozentigen Anleihescheinen der Stadt Thorn sind von uns zur diesjährigen Tilgung Anleihescheine im Gesammtbetrage von 37800 Mark angekauft worden.

Aus den Verlosungen stehen noch aus:

vom 1. April 1896: Nr. 950 über 200 Mark,

vom 1. April 1897: Nr. 788, 949, 954, 959, 961 über 200 Mark,

vom 1. April 1898: Nr. 938, 953 über 200 Mark,

vom 1. April 1899: Nr. 369 über 200 Mark.

Thorn den 22. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 28. Dezember d. Js. von vormittags 10 Uhr ab findet im Mühlengasthause zu Barbarken ein Holzverkaufstermin statt. Zum Verkauf gelangen folgende Sortimente:

Barbarken: 381 rm. Kiefern-Reisig 2. Klasse (Stangenhaufen),

Ollek 12 rm. Kiefern-Reisig 1. Klasse (Stangenhaufen),

700 rm. Kiefern-Reisig 2. Klasse (Stangenhaufen),

28 rm. Kiefern-Reisig 3. Klasse (Stangenhaufen).

Thorn den 20. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die in unmittelbarer Nähe der Stadt belegene Gastwirthschaft „Wieses Kämpe" nebst Garten, bisher für jährlich 905 Mk. an Herrn **Demski** verpachtet, soll vom 1. April 1900 ab auf 6 Jahre weiter verpachtet werden.

Wie haben hierzu einen Bietungstermin auf

Montag den 15. Januar 1900

vormittags 9 Uhr

auf dem Oberförsterdienstzimmer im Rathhaus anberaumt, zu welchem Pachtlustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Verpachtungsbedingungen im Termin selbst bekannt gemacht werden, aber auch vorher im Bureau I während der Dienststunden eingesehen bezw. von demselben gegen 40 Pfennig Schreibgebühren bezogen werden können.

Thorn den 19. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Auf der Jakobs-Vorstadt ist eine Nachtwächterstelle von **sofort** zu besetzen.

Das Gehalt beträgt im Sommer 40 Mark und im Winter 45 Mark monatlich. Außerdem wird Lanze, Seitengewehr und im Winter eine Burka geliefert.

Bewerber wollen sich beim Herrn Polizeiinspektor Zelz persönlich unter Vorzeigung ihrer Papiere melden.

Militäranwärter werden bevorzugt.

Thorn der 22. Dezember 1899.

Der Magistrat.

Für die Küche!

Dr. Oetkers Backpulver,
Dr. Oetkers Vanille-Zucker,
Dr. Oetkers Pudding-Pulver
à 10 Pfg. Millionenfach bewährte Rezepte gratis von
Anton Koczwara.
Paul Weber.
Anders & Co.

Trockenes Kleinholz,

unter Schuppen lagernd, stets zu haben bei **A. Ferrari,**
Holzplatz a. d. Weichsel.

Zahnschmerz

hohler Zähne beseitigt sicher sofort „Kropp's Zahnwatte" (20% Carvacrolwatte) à Fl. 50 Pfg. nur echt in der Drogerie Anton Koczwara.

Haben Sie Sommersprossen?

Wünschen Sie zarten, weissen, sammetweichen Teint? — so gebrauchen Sie:

Bergmann's

Lilienmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Dresden, à St. 50 Pf. bei J. M. Wendisch Nachf.



Ratten und Mäuse

werden durch das vorzüglichste, giftfreie

= Rattentod =

(E. Musche, Cöthen)
schnell und sicher getödtet und ist unschädlich für Menschen, Hausthiere u. Geflügel. Packete à 50 Pfg. und 1 Mk.

Hugo Claass, Thorn.

Musche's Rattentod übertrifft alle anderen Mittel, ganz gleich welchen Namen dieselben auch führen mögen.

Best gewählte Waaren. — Aufmerksame Bedienung.

Geschäfts-Verlegung.

Meiner geschätzten Kundschaft bringe ich hiermit zur gefl. Kenntnissnahme, dass ich mein Geschäftslokal nach meinem Hause

6 Breitestrasse 6

verlegt habe und offerire mein best assortirtes Lager in:

Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kronleuchter, Ampeln und Stehlampen,
Galanterie- und Luxuswaaren,
Reisekoffer, Sport- und Kinderwagen.
Magazin für sämmtliche Haus- und Küchengeräthe.

Es ist jedermann Gelegenheit geboten,

seine Wünsche bei mir zur Zufriedenheit zu decken; die Preise sind solide gestellt, und beehre ich mich zum Besuche meiner Ausstellung ganz ergebenst einzuladen.

Gustav Heyer,

6 Breitestrasse 6.

Strenge Reellität. — Solideste Berechnung.



R. Weinmann-Thorn,

Elisabethstraße 2

Zigarren-, Zigaretten- und Tabak-Handlung,

gegründet 1879,

empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten von den bestrenommirten Fabriken.

R. Weinmann-Thorn, Elisabethstraße 2.

Tisch-Karten. **Albert Schultz,** Menu-Karten.
Papier-Handlung
empfiehlt
zur
Brandmalerei
reizende Neuheiten in
Holz- und Lederwaaren.
Papier-Konfektion. Brenn-Apparate Tischläufer.
I. Qualität.

Düsseldorfer
Punsch-Essenzen
empfiehlt
A. Mazurkiewicz.

Photographisches Atelier
Kruse & Carstensen,
Schloßstraße 14,
gegenüber dem Schützenhause.

Briesener
Cementwaaren-
und
Kunststein-Fabrik
Schroeter & Co.
empfehlen
sich zur Ausführung von
Beton-Arbeiten jeder Art.
Cementröhren
in allen Lichtweiten
für
Brunnen, Brücken,
Durchlässe 2c.
Dachfalzziegel, Abdeckplatten, Bauwerkstücke, Treppenstufen, Trottoirfliesen,
Flurfliesen,
glatt, gefeldert, farbig gemustert, Bordsteine, Rinnsteine, Stationssteine, Grenz- und Sattelsteine.
Pferde-, Viehkrippen,
Schweinetröge,
Grabeinfassungen,
Grabkreuze,
Ornamente in Cement u. Kunstmarmor.
Stuck von Gyps und Cement
künstlerisch ausgeführt für Innenbau und Façade.

Vermouth-Wein.

Einzeln Flaschen-Verkauf in 1/1 und 1/2 Flaschen zu Original-Preisen.

The Continental Bodega Company.

Die beste Bezugsquelle für GARANTIRT ÄCHTE Südweine:



Portwein, Sherry, Madeira, Marsala, Malaga, Tarragona etc.....

Niederlage: in: **Thorn**

bei: **J. G. Adolph.**

Glasweiser Ausschank in Original-Gläsern.

Glasweiser / Flaschenweiser } Verkauf.

Das zur A. Jakubowski'schen Konkursmasse gehörende

Waaren-Lager,

bestehend in

Zigarren, Zigarretten, Tabaken, Rauchrequisiten und Stöcken,

wird täglich im Geschäftslokale **Breitestr. Nr. 8** ausverkauft.

Ausverkauf.

Neustädt. Markt 22, neben dem Königlichen Gouvernement.

In dem

Fritz Schneider'schen Konkurs-Waarenlager

werden fertige

Herren- u. Knabenanzüge, Joppen, Paletots, Mäntel

zu jedem annehmbaren Preise ausverkauft.

Anzüge nach Maass

unter Garantie bei billigster Preisberechnung.

Norddeutsche Creditanstalt

Brückenstr. 13 **Filiale Thorn** Brückenstr. 13.

Königsberg i./Pr.—Danzig—Stettin—Elbing—Thorn.

Aktienkapital 10 Millionen Mark.

An- und Verkauf von börsengängigen Effekten, ausländischen Noten und Geldsorten. Einlösung von Zins- und Dividendenscheinen. Versicherung verlosbarer Effekten gegen Koursverlust bei der Auslosung. Ausstellung von Checks, Wechseln und Kreditbriefen auf alle Hauptplätze des In- und Auslandes. Aufbewahrung und Verwaltung von Werthpapieren. Eröffnung laufender Rechnungen. Diskontirung von Geschäftswechseln. Depositen- und Checkverkehr. Vermiethung von Privattresoren (Safes) unter eigenem Mitverschluß der Miether.

Kassenstunden 9—1 vormittags, 3—6 nachmittags.

Das beste fürs Auge



sind

Prof. Dr. Albu's dichromatische

Augengläser.

Alleinverkauf für Thorn und Umgegend

Gustav Meyer, optisches Institut,

23 Seglerstraße 23.

Kohlen

und

Holz.

Prompte Lieferung.

Oskar Klammer,

Brombergerstraße 84,
Mellienstraße 105.

Telephon 158.

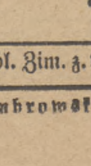
Farbige und schwarze
Seidenstoffe
wie
Sammete und Peluche
werden zu jedem annehmbaren Preise verkauft.

S. David,
Breitestraße.

Gummi-
Tischdecken und Wandschoner,
Auflegerstoffe
für Küchentische,
Wachs- und Ledertuche,
in grösster Auswahl bei
Erich Müller Nachf.,
Breitestr. 4.

Möbl. Zimmer, Kabinet u. Burschengelaß zu verm. Bachestr. 13.

Zur Ausführung von
Brunnenarbeiten,
Tiefbohrbrunnen,
Zementröhren-Brunnen,
Wasserleitungen,
Kanalisationen
empfiehlt sich
Briesener Zementwaaren- u. Kunststein-Fabrik
Schröter & Co.



Die besten Sänger in
Harzer
Kanarienvögel
empfiehlt
J. Autenrieb,
Coppernikusstr. 29.

Möbl. Zim. z. verm. Friedrichstr. 8, pt.

Klagen, Gesuche und Anträge in Prozeß-, Grundbuch- und Verwaltungs-Angelegenheiten werden sauber ausgeführt.

Neustädtischer Markt Nr. 24.

Möblirtes Zimmer,
Kabinet und Burschengelaß, zu vermiethen. **Breitestraße 8.**

Für alle besseren Delikateß-Geschäfte, Weinhandlungen, Hotels und Bahnhöfe empfiehlt

Rawitscher Würstchen

echt poln. Bratwürstchen sowie alle Sorten R. Fleisch- und Wurstwaaren

Albert Scholz

Rawitsch

Wurstfabr. mit Dampfbetr.

Preisliste franco.

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.

Extrablatt der „Thorner Presse“.

Mittwoch den 27. Dezember 1899.



Auf seiner Heimreise und letzten Fahrt als Matrose starb nach Gottes unergründlichem Rathschlusse unser guter, heißgeliebter, hoffnungsvoller

Kurt,

18 Jahre 10 Mon. alt, nach kurzem Krankenlager zu Panama am gelben Fieber.

Thorn, Weihnachten 1899.

Die schwergeprüften Eltern und der einzige Bruder:

Oberlehrer Sich,
Mathilde Sich geb. **Lucas,**
Paul Sich.

Thorn, gedruckt bei C. Dombrowski.